

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Restanten: Die zweifelhafte Zeile auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden 60 Pf., den auswärts 100 Pf., Rabatt nach ausliegendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75 ohne Belegbogen. Ein Generalabnahme erscheint täglich mittags mit Belegbogen der Stadt- und Kreisblätter.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Veranstalter 199 u. 819.

Druck- und Verlagsanstalt: Mauritsiusstraße 8.

Druckstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 277.

Mittwoch, den 25. November 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Nr. 27 „Der Landwirt“ beiliegt, umfasst 16 Seiten.

Der Taunus als Vorbild.

Berlin, 25. Nov. 1908.

Das Neueste vom Tage.

Die Lehrerbefolgung.

Berlin, 25. Nov. Zwischen Nationalliberalen und der Regierung finden Verhandlungen statt, um in der Lehrerbefolgungsfrage zu neuen Vorläufen zu gelangen, und um die von den Konserativen gewünschten Befolgungsklassen zu befestigen.

Studentenunruhen.

Paris, 25. Nov. Der „Matin“ meldet aus Rom: Gestern Abend fanden lebhafteste Kundgebungen gegen Oesterreich statt. Der österreichische Botschafter begab sich auf den Balkon der Botschaft und blieb mit den Händen in der Tasche unbeweglich der drohenden Menge gegenüber, die immer größer wurde und Schandrufe auf Oesterreich ausbrachte. Truppen vertrieben schließlich die Kundgeber; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die antioesterreichlichen Demonstrationen haben sich über ganz Italien fortgesetzt, insbesondere auch die Universitätsstädte, wo Unruhen veranstaltet werden unter Feindrufen gegen Oesterreich und den Kaiser. In Turin und Mailand, sowie anderen Städten wurden Trauerfahnen ausgehängt.

Das Konferenz-Programm.

Wien, 25. Nov. Die Antwort der russischen Regierung auf die Note der österreichisch-ungarischen Regierung in der Angelegenheit der Konferenz ist bereits in Wien eingetroffen. Die russische Antwort ist so gehalten, daß es noch eines weiteren Meinungsaustausches zwischen Wien und Petersburg bedarf, um eine Einigung gegenüber dem Konferenzprogramm zu erzielen.

Chinesische Nordbuben.

Singapore, 25. Nov. Ein britischer Amerikaner namens Maclean in Pahang erhielt 18000 Dollars für gelieferte Arbeiten von der Regierung. Mehrere Chinesen wollten ihn ermorden und berauben. Maclean und der ihn begleitende deutsche Arzt Dr. Barrad fuhren zusammen auf dem Rade und wurden an der Biegung einer einsamen Straße von den Chinesen überfallen. Diese irrten sich in der Person. Barrad wurde ermordet, gelang es Maclean zu entkommen. Unter dem Verdachte, den Mord begangen zu haben, wurden nicht weniger als 170 Chinesen verhaftet. Acht derselben wurden für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Gedankengeheimnisse.

Versteht man mit einem jungen Mädchen. — Das Niedersteigen der Gedanken. — Durch Verschlüsselung. — Gedankenexperimente.

Dr. Raum (Moskau) wird in dem dieser Tage erscheinenden 61. Heft der von Dr. Postwendt herausgegebenen „Grenzfragen des Verstandes und Seelenlebens“ das Ergebnis jahrelanger psychologischer Experimentalarbeiten veröffentlicht, die wohl berechtigtes Aufsehen erregen. Der bekannte Augenarzt Dr. Otto Neumann bespricht die Ergebnisse der kognitiven Versuche mit der unmittelbaren Gedankenübertragung. Danach liegt der Nachweis vor, daß sich Gedanken ähnlich wie Telegramme befördern lassen, daß ihre Energie durch einen Metallstab aus Erde abgeleitet werden, daß man Gedanken auf ein Papier kondensieren kann. Kognitiv begann seine Experimente mit der 14 Jahre alten Tochter eines Berufsgelehrten, die er in der inneren Klinik der Universität Moskau. Das Mädchen hat mit verbundenen Augen, verstopften Ohren die ihrem Vater zum Lesen übergebenen Worte erraten, am besten, wenn er sie am Handgelenk hielt, und schwieriger, wenn der Vater hinter ihr auf einem dicken Teppich und zwischen beiden Personen noch ein verschlossener Tisch stand. Die Versuche gelangen nicht, wenn Vater und Tochter in zwei durch eine fest verschlossene Tür getrennten Zimmern waren. Wurde sie jedoch mit einem durch das Schlüsselloch führenden isolierten, zur Vermeidung von Störungen fürsorglich um die beiden Türen gewundenen Draht verbunden, so gelangten die Versuche. Schließlich gelang es auch, unter großen Schwierigkeiten, durch verschlossene Türen ohne Verbindung des Drahtes zu übertragen, das Mädchen zum Singen einer Gedanken-Melodie, zur Ausführung eines Gedankens, wie auf dem Tisch stehen, zu bringen. Einen noch merkwürdigeren Erfolg erzielte Dr. Kognitiv mit einer ihm bekannten jungen Dame. Im Anfang bewegten sich diese Experimente in prinzipiell gleichen Bahnen, mit dem Unterschied, daß Kognitiv selbst die beeinflussende Person war, und nicht allein Gehörsvorstellungen, sondern namentlich Gesichtsbilder in vorzüglicher Weise und ohne Hypnose zu übertragen vermochte. Die Dame schrieb, während sie mit dem Arzt plauderte und scherzte, mit einer Art Blandheit wie automatisch die Antworten nieder, ohne zu wissen, was sie schrieb. Noch bemerkenswerter ist, daß öfter nicht nur die Einzelheiten, auf die sich der Experimentator konzentrierte, sondern auch Stimmungen und Gedanken übertragen wurden, die sich unbewußt mit den Vorstellungsbildern verknüpfen. So verblüffte diese Ergebnisse sind, sie werden in den Schatten gestellt durch die Versuche, in Bezug auf das Hellsehen. Um hier jede Suggestion auszuschließen, ließ sich Dr. Kognitiv Briefe schreiben, deren Inhalt er selbst nicht kannte, und übergab sie noch geschloffen der jungen Dame. Diese nahm sie, hielt sie ein bis zwei Minuten in der Hand, legte die rechte Hand auf die Planchette und etwa 5 bis 10 Minuten nach Beginn des Versuches begann sie dann langsam zu schreiben. Die Antworten waren wieder von so erstaunlicher Übereinstimmung. Einige Male kamen Dinge heraus, die mit dem Brief nicht das Mindeste gemeinsam hatten, so zum Beispiel: „Morgen müssen Zinsen bezahlt werden.“ Der Schreiber des Briefes hatte nämlich, um nur dem an ihn gerichteten Wunsch zu entsprechen, noch und gedankenlos ein paar Zeilen hingeschrieben, während er daran dachte, daß er am nächsten Tage Zinsen bezahlen müsse, für die er noch nicht das Geld beisammen habe. Das brachte Dr. Kognitiv auf die Idee, daß sich auch Gedanken übertragen lassen müßten, ohne daß man den Briefbogen beschreiben, wenn man ihn nur intensiv bedachte. Verschiedene Personen wurden erprobt, jedes Briefpapier zu „bedenken“ und dieses, in Ruhestellung eingeschlossen, zu übergeben, um 30 oder um 20 Millionen handelt, wird heute keine verantwortliche Regierung den Mut haben, diese Einnahme einfach unbenutzt zu lassen. Die Verpachtung von Staatsjagden hat schon den Gegenstand von Erörterungen im Abgeordnetenhaus gebildet. Man kann daher die Einwände gegenüber dieser Anregung. Sie sind derart, daß man billig bezweifeln darf, ob die Regierung unter den heutigen Verhältnissen es unternehmen wird, mit solchen Gründen einer ernsten Frage gegenüberzutreten. Das Hauptstadium in der Beweisführung gegen die Verpachtung bildet die Behauptung, die Oberförster verlor die Freude am Wald und an ihrem Beruf, wenn ihnen die Jagden genommen würden. Das ist, genau betrachtet, eine Kränkung für diesen Beamtenstand. Der preussische Beamte tut seine Pflicht, auch wenn veraltete und durch nichts gerechtfertigte Vorrechte von seinem Amte losgetrennt werden. Und find denn die Oberförster in anderen Staaten, beispielsweise in Hessen, wo die fiskalischen Jagden schon lange frei verpachtet werden, minderwertig? Sind die hessischen Staatsforsten und die Gemeindeforsten, die dort ebenfalls von der Forstbehörde überwacht werden, schlechter im Stande, als die preussischen? Ein Blick in das Gebiet des Taunus weist viel eher auf das Gegenteil hin. Mit solchen Gründen darf man der Volksvertretung, von der zu hoffen ist, daß sie die Frage eingehend prüft, nicht kommen. Auch die andere Erwägung, die einige noch, von der es sich überhaupt lohnt, zu sprechen — ist heutzutage hinfällig, die Befürchtung, daß sich für die Jagden keine Wälder finden würden. Das könnte am Ende tatsächlich für einige Bezirke in Ostpreußen zutreffen; aber diese Fälle können gegenüber der Allgemeinheit nicht in Betracht und wären überdies sehr leicht zu regeln. Rein, es gibt keinen stichhaltigen Einwand gegen die Verpachtung der Jagden in den Staatsforsten. Dieser alte Topf muß fallen, er ist jetzt dem preussischen Staat jahraus jahrein viele Millionen — zugunsten des Jagdvergnügens von rund 800 Beamten, denen die neue Befolgungsverträge überdies ja auch eine Zulage bringen soll. Auch von anderen Gesichtspunkten als rein finanziellen wäre noch mancherlei zu dieser Frage zu sagen; allein schon die Betrachtungen in finanzieller Beziehung weisen auf die einzig richtige Lösung hin, die unter den heutigen Verhältnissen gefunden werden muß. Und treffend hat Fürst Bülow in seiner Einleitungsrede über die Finanzreform gesagt, es müsse lautmännischer Gewissheit werden. Nun denn, hier ist eine Gelegenheit, das Wort zur Tat zu machen. Dreißig Millionen liegen auf der Straße. Und die sollte der Staat nicht aufheben, statt die drückenden Steuern zu erhöhen? Man darf gespannt sein, wie dieser Appell an die Steuerfreudigkeit des Fiskus wirken wird.

um 30 oder um 20 Millionen handelt, wird heute keine verantwortliche Regierung den Mut haben, diese Einnahme einfach unbenutzt zu lassen.

Die Verpachtung von Staatsjagden hat schon den Gegenstand von Erörterungen im Abgeordnetenhaus gebildet. Man kann daher die Einwände gegenüber dieser Anregung. Sie sind derart, daß man billig bezweifeln darf, ob die Regierung unter den heutigen Verhältnissen es unternehmen wird, mit solchen Gründen einer ernsten Frage gegenüberzutreten. Das Hauptstadium in der Beweisführung gegen die Verpachtung bildet die Behauptung, die Oberförster verlor die Freude am Wald und an ihrem Beruf, wenn ihnen die Jagden genommen würden. Das ist, genau betrachtet, eine Kränkung für diesen Beamtenstand. Der preussische Beamte tut seine Pflicht, auch wenn veraltete und durch nichts gerechtfertigte Vorrechte von seinem Amte losgetrennt werden. Und find denn die Oberförster in anderen Staaten, beispielsweise in Hessen, wo die fiskalischen Jagden schon lange frei verpachtet werden, minderwertig? Sind die hessischen Staatsforsten und die Gemeindeforsten, die dort ebenfalls von der Forstbehörde überwacht werden, schlechter im Stande, als die preussischen? Ein Blick in das Gebiet des Taunus weist viel eher auf das Gegenteil hin. Mit solchen Gründen darf man der Volksvertretung, von der zu hoffen ist, daß sie die Frage eingehend prüft, nicht kommen. Auch die andere Erwägung, die einige noch, von der es sich überhaupt lohnt, zu sprechen — ist heutzutage hinfällig, die Befürchtung, daß sich für die Jagden keine Wälder finden würden. Das könnte am Ende tatsächlich für einige Bezirke in Ostpreußen zutreffen; aber diese Fälle können gegenüber der Allgemeinheit nicht in Betracht und wären überdies sehr leicht zu regeln. Rein, es gibt keinen stichhaltigen Einwand gegen die Verpachtung der Jagden in den Staatsforsten. Dieser alte Topf muß fallen, er ist jetzt dem preussischen Staat jahraus jahrein viele Millionen — zugunsten des Jagdvergnügens von rund 800 Beamten, denen die neue Befolgungsverträge überdies ja auch eine Zulage bringen soll. Auch von anderen Gesichtspunkten als rein finanziellen wäre noch mancherlei zu dieser Frage zu sagen; allein schon die Betrachtungen in finanzieller Beziehung weisen auf die einzig richtige Lösung hin, die unter den heutigen Verhältnissen gefunden werden muß. Und treffend hat Fürst Bülow in seiner Einleitungsrede über die Finanzreform gesagt, es müsse lautmännischer Gewissheit werden. Nun denn, hier ist eine Gelegenheit, das Wort zur Tat zu machen. Dreißig Millionen liegen auf der Straße. Und die sollte der Staat nicht aufheben, statt die drückenden Steuern zu erhöhen? Man darf gespannt sein, wie dieser Appell an die Steuerfreudigkeit des Fiskus wirken wird.

Man darf gespannt sein, wie dieser Appell an die Steuerfreudigkeit des Fiskus wirken wird.

Rundschau.

Die kaiserliche Rundgebung.

Nach der Verhandlung im Reichstag über die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokratie bezüglich Verfassungsänderung erfährt man, daß die Rundgebung des Kaisers vom 17. November in feierlicherer Form erfolgt ist, als bisher angenommen wurde. Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ wurde allgemein so aufgefaßt, daß der Kaiser dem Reichskanzler seinen Entschluß mündlich zum Ausdruck gebracht habe. Wie die „Kreuzzeitung“ jetzt verbürgt mitteilt, handelt es sich bei dieser kaiserlichen Willensbekundung um ein „mit der Unterschrift des Monarchen versehenes und in die Hände des Reichskanzlers niedergelegtes“ Dokument. Es wäre von Interesse, den Wortlaut dieses im „Reichsanzeiger“ nur in indirekter Rede wiedergegebenen wichtigen Schriftstückes kennen zu lernen und zu erfahren, ob es sich beschränkt auf den im „Reichsanzeiger“ mitgeteilten Satz: „Unbeirrt durch die von ihm als ungerecht empfundenen Uebertreibungen der öffentlichen Kritik, erkläre er seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sichern.“ Oder ist auch schriftlich niedergelegt und nicht bloß mündlich ausgesprochen, was der „Reichsanzeiger“ weiter über diese Unterredung berichtet. Aus der „Kreuzzeitung“ scheint sich ferner zu ergeben, daß die Billigung der Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag und die Versicherung fortbauenden Vertrauens nicht schriftlich, sondern mündlich erfolgt ist.

Flottenerhöhung.

Die gewaltige Flottenerhöhung Englands zieht naturgemäß auch eine Vermehrung der deutschen Schiffe nach sich. Der vom Bundesrat genehmigte Etat weist eine sehr starke Erhöhung der fortwährenden und der einmaligen Ausgaben auf. Bei den einmaligen Ausgaben für die Schiffsbauten und Ausrüstungen sind fast 50 Millionen mehr angelegt worden, als im Etat des laufenden Jahres. Inwiefern diese Ausgaben durch das Flottengesetz begründet sind, läßt sich im einzelnen nicht übersehen, sondern wird der Prüfung vorbehalten bleiben müssen. Jedenfalls kann nicht bestritten werden, daß die Erhöhung der Ausgaben über das Maß hinausgeht. Die politische Lage ist zwar derartig, daß wir blind und blöde sein müßten, wenn wir die kommenden Dinge nicht erkennen könnten. Aber immerhin muß die Leistungsfähigkeit des Volkes im Auge behalten werden!

Deutschland und Kanada.

Einen regelmäßigen Dienst nach Kanada errichtet die Hamburg-Amerika-Linie. Ueberraschend ist diese Tatsache nicht, weil ein großer Teil der Auswanderer von den Vereinig-

ten selbst aber genau die Notizen zurückzubehalten über das, was sie auf das Papier hingedacht hatten. Auch diese Versuche gelangen stets vorzüglich.

Herzog und Dollarprinzessin.

Noch immer ist man sich weder in Italien noch jenseits des großen Wassers darüber klar, ob eigentlich aus dem Abruzzenserherzog und seiner amerikanischen Schönen, Miss Elina, ein Paar werden wird. Vor einigen Wochen schien ja, wie man sich erinnert, alles soweit in Ordnung. Man las den ganzen Katalog des Trouffeu, erfuhr, bei welchen Schneiderinnen in Paris und New-York die künftige Herzogin arbeiten ließ. Dann hörte die kaisersche Welt, die Familie Elina habe bereits die Brautjungfern und Zeuginnen für die Trauerezeremonie ausgewählt. Der Kardinal Gibbons habe sich im Palais Elina bereits eine Kapelle einrichten lassen, um Fräulein Catherine zum Heiligtum in die alleinige-machende Kirche vorzubereiten und sie dann später ebendort auch in den Mutterstuhle der Kirche aufzunehmen. Weiter las man, daß der Abruzzenserherzog Schiff, der „Polareis“, in eine Art Blumenboot für Hochzeitsreisen umgewandelt sei, und daß der Prinz in kürzester Frist eine Auslandsreise antreten gedente, um die Geliebte seines Herzens heimzuführen. Mehr noch: die amerikanische Phantasie trieb sogar die tolle Blüte, man gehe endlich mit dem Plan um, den Abruzzenserherzog zum — König von Albanien vorzuschlagen, so daß Miss Elina also nach ihrer Aufnahme in das Haus Savoyen alsbald einen Königsstern bestiegen würde.

Diesen teilweise sehr absonderlichen Nachrichten überwiegen amerikanischer Fabrikation stehen nur wenige verbürgte Meldungen gegenüber. Ein Telegramm der „Tribuna“ aus

New-York teilt mit, daß die Familie Elina wieder einmal die Verlobung formell demittiert. Das wiederste Mal? Ein Dementi von italienischer Seite hätte mehr Wert.

Aus italienischen Hoffkreisen hört man nur von dem Mißfallen, das der Herzogs Heiratsplan bei der in dynastischen Vorurteilen befangenen Königin-Mutter zu finden scheint. König Viktor Emanuel als moderner Mensch habe sich in das Unabänderliche gefunden; nicht so, wie gesagt, die Königin Margherita, die noch immer bei Hofe und in Familiendingen als sehr einflussreich gilt.

Die Heirat des Abruzzenserherzogs mit der Würzburgerin aus dem Hansealande würde, heißt es, auch die Heiratspläne seines Bruders, des Grafen von Turin, der sich um die Prinzessin von Connaught bewirbt, ernstlich stören. Dessen wir, daß allen Mißlichkeiten und Bedenken zum Trotz der kühne und sympathische Prinz schließlich die schöne Amerikanerin doch noch zu seiner Prinzessin machen wird. Und diese Hoffnung ist wohl berechtigt; denn der Abruzzenserherzog gleicht darin dem Hanseaten, daß er, wenn er sich einmal etwas vorgenommen, sich von der Verfolgung seines Zieles nicht abschrecken läßt.

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Das Rheingold.“ Vorabend zur Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ in 2 Abteilungen von R. Wagner. Lieber den „Ring der Nibelungen“ wird auf dieser Stelle nach der Gesamtauführung zusammenhängend berichtet werden. Das gefürchte „Rheingold“ eröffnete eine vielversprechende Perspektive auf den künstlerisch bedeutungsvollen Verlauf der Trilogie. Zwar gab es keine sogenannte beherzende Sensation des

ten Staaten nach Kanada aus Deutschen besteht. Auch der Handel zwischen Deutschland und Kanada ist trotz des Weltkrieges sehr lebhaft. In der Entwicklung dieser Handelsbeziehungen hat die Canada Pacific Railway eine große Rolle gespielt. Obgleich die ersten Aufträge in Stahl- und Eisenwaren für diesen großen Schienenweg an englische Firmen gingen, fielen später erhebliche Bestellungen den deutschen Firmen zu. In einer Ansprache, die Sir William Horn, als er noch den Vorsitz führte, an die Aktionäre der Gesellschaft hielt, stellte er gelegentlich einmal fest, daß die Hälfte der Schienen englischen, die andere Hälfte deutschen Ursprungs sei. Auch zum Brückenbau ist vielfach deutsches Material verwendet worden. Die Achsen der schweren Personenzug-Wagen sind durchweg von Strupp in Essen geliefert. Deutschland sendet Spielzeug, Chemnitz Wollewaren, Ludwigschloß Porzellan und München Bier, obgleich in Kanada eigentlich mehr kaltes Wasser mit Branntwein oder ausgezeichnetem aus Roggen hergestelltem Biskay getrunken wird.

Neues Goldland.

Was die Russen gebrauchen können, haben sie anscheinend im Nordosten Sibiriens entdeckt, ein Goldland. Auf der Tschuktscha, Halbinsel wurde Erzkunde untersucht, die eine große Reichtümer mit derjenigen von Alaska aufweist. Man beginnt deshalb zu hoffen, daß die Halbinsel ein ebenso reiches Goldgebiet darstellt. Gleichzeitig wird aber befürchtet, daß die Halbinsel in wirtschaftliche Abhängigkeit von Amerika gerate, welches leichter und rascher zu erreichen ist, als Vladivostok. Der Regierung wird deshalb ans Herz gelegt, dafür zu sorgen, daß derartige nicht eintrete. Sie solle namentlich die einheimischen Gesellschaften begünstigen. Pläne auf der Tschuktscha Halbinsel gründen, eine Kabelverbindung mit Vladivostok herstellen und die Polizeibehörde durch eine Kompanie Soldaten verstärken, um die Räuberbanden besser unterdrücken zu können. Es ist das alles jedoch mit nicht geringen Kosten verknüpft und schon deshalb ist es fraglich, ob die Regierung insbunde sein wird, diese Pläne auszuführen, dann aber ist es zweifelhaft, ob sich russische Unternehmer für diese neue Goldindustrie finden werden. Bisher sind jedenfalls Ausländer die vorwiegenden Ausbeuter der Naturkräfte des fernen Ostens gewesen.

Jüdische Sorgen.

Zunehmend lauten die Nachrichten aus Indien für England. Nach der „Post and Gazette“ wird die Regierung gezwungen sein, umfassende militärische Maßnahmen zur Sicherung des indischen Festlandes zu treffen. Aus Bombay wird berichtet, daß die indischen Aufwiegler ein neues Agitationsmittel gefunden haben, um die Eingeborenen gegen die Engländer aufzuheizen. Man hat in den Kinderkassen beim Ansbauungsunterricht unter anderem indische Münzen aus Pappe nachgebildet: diese zeigen die Agitatoren dem ungebildeten Volk mit der Erklärung, daß das Gouvernement derartige Münzen aus Schweine- und Kuhleder machen ließe, und damit die Silbermünzen ersetzen wolle. Welchen Eindruck derartige alberne Märchen haben können, wird erst klar, wenn man bedenkt, daß die Kuhhaut den Hindu, das Schweineleder den Mohammedaner unrein macht. Um bei diesem Beispiel zu bleiben, so haben die englischen Behörden schon wieder den großen Heiler begangen, einen Teil der berüchtigten Aufwiegler zu bestrafen. Das wird keine guten Früchte zeitigen, denn dieses Verhalten der angloindischen Behörden wird von den Eingeborenen nicht als Milde, sondern als Zeichen der Schwäche gedeutet. Das hier angeführte Beispiel zeigt ja, wie leicht es die geradezu kindliche Leichtgläubigkeit des gemäßigten Inders den gewissenlosen Agitatoren macht, die Waffen aufzuheben.

Der wortbrüchige Schah.

Schah Mohamed Ali hat bekanntlich die Kasse abgeworfen und rund herum erklärt, daß die Verfassung unterdrückt bleibe und ein Parlament infolgedessen nicht wieder einberufen werde. Somit bricht der Schah auch die Versprechungen, die

er den Vertretern Großbritanniens und Russlands gegeben hat. Das Versprechen zu dieser Verfassung war die Komodie, die er jüngst mit den Notabeln von Teheran in seinem Palaste Vagesch gespielt hat, als er sie zwang, ein Schriftstück zu unterschreiben, das die parlamentarische Regierungsform verdammt. Einige Tage darauf ließ er sich die Vertreter der Kaufmannschaft sowie die hervorragenden Geistlichen der Stadt nach seinem Palaste kommen und machte mit ihnen ein ähnliches Schriftstück. So erhielt er die „Beweise“ für die „Abneigung“ des persischen Volkes gegen die Verfassung, und wenn er nunmehr seinen Staatsreich durch die Proklamation versiegelt, so gibt er sich den Anschein, als füge er sich damit dem Verlangen seines ganzen Volkes. Wer hat dem Schah den Rücken gestärkt? Oder war diese Gesandtenaudienz auch bloß eine Ausguckkomodie, die für das Ausland gespielt wurde? Man muß sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß das Gerücht umgeht, der Schah habe von Russland Geldmittel bekommen, um die Revolution, die sich im Norden des Reiches immer weiter ausbreitet, niederschlagen zu können. Littere er not, so hätte er wahrscheinlich kaum den Mut gehabt, mit einer solchen Proklamation hervorzutreten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 24. November 1908.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, die belgische Kammer habe ihr lebhaftes Mitgefühl aus Anlaß des westfälischen Grubenunglücks ausgesprochen.

Abg. von Bayer (Füdd. Sp.) bemerkt zu seiner gestrigen Erklärung, über die Nichtannahme des

Zeppelin'schen Luftschiffes.

der preussische Kriegsminister habe ihm mitgeteilt, daß er schon vor einiger Zeit seine Zustimmung zur Abnahme gegeben habe. Er bebaure, infolge unrichtiger Information gegen einen Unschuldigen einen Verdacht geäußert zu haben.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Zentrums und des christlich-sozialen Abgeordneten Lehmann (W. Bgg.) wegen des

Grubenunglücks auf der Zeche Raddob.

Abg. Raddob (Zentr.) begründet die Interpellation. Er habe sich mit 25 Bergarbeitern in Verbindung gesetzt und von ihnen gehört, es habe auf der Zeche Raddob an Wasser zur Verhinderung gefehlt. Wenn alles sich bewahrheitet, was ihm erzählt wurde über die mangelhafte Verriegelung der Grube, so sei auf der Zeche Raddob mit Menschenleben geradezu gespielt worden. Redner fordert ein Reichsberggesetz, was auch die Arbeiter für notwendig hielten, und das Zentrum schloß sich dieser Auffassung an.

Behrens (W. Bgg.) erörtert die Gefährlichkeit des Betriebes auf der Zeche Raddob und betont, die Vorschriften würden auf der Grube offenbar nicht genügend beachtet. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Bei dem Unglück handle es sich um schwerwiegende, fast elementare Ereignisse. Im Vordergrund stehe die Frage der Arbeiterkontrolle. In diesem Riesenbetriebe müßten die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern auf eine fest organisierte Basis gestellt werden. Die Hauptaufgabe liege darin, daß sich die Arbeiter an vielen weit von einander liegenden Stellen abfinden. Das mache es wertvoll, die Erfahrungen der

Arbeiter bei der Kontrolle

heranzuziehen. Es ist also zweckmäßig und kann nur von Vorteil sein, die Arbeiter mitverantwortlich heranzuziehen. Wenn solche Katastrophen kommen, entsteht die Frage, ob nicht das Reich prüfen muß, inwieweit die einzelstaatlichen Vorschriften ausreichen. Redner kann erklären, daß die preussische Regierung die Angelegenheit mit allen Mitteln fördern werde. Für das Reich handle es sich um ein fest abgestuftes Gebiet, dasjenige des Arbeiterschutzes. Dieser Schutz gegen die

Gefahren des Bergbaues

muß und soll bald wirklich verstärkt werden.

Preussischer Handelsminister Delbrück läßt sich über die Frage der Verriegelung aus. Es seien 10 Arbeiter und 17 Beamte vernommen worden. Zunächst ist nur festgestellt, daß an 9 Punkten mittags Wasser gefloßt hat. Die gerätlichen Erhebungen, die eingeleitet seien, würden ein greifbares Resultat sicherlich ergeben. Der Minister bespricht sodann das Leben und Leberwachen, sowie das Brücken-Wesen und bestreitet, daß die Bergbehörde diejenigen Arbeiter bestraft, die sich mit Beschwerden hervordrängen, und glaubt nicht, daß Zeugen entlassen werden, die unter Eid die Wahrheit gesagt haben. Er wolle alles tun, was möglich ist, um die Sache aufzuklären.

Die Interpellation fragt nun nach den

Maßnahmen.

welche die Regierung zu ergreifen gedenke. Wir werden da besonders die Fragen erneut erörtern: 1) wegen des Umfangs der Verriegelung; 2) der Befestigung größerer Sicherheit gegen Entzündung durch Sprengstoffe; 3) die Frage, ob eine Isolierung einzelner Wetter-Abteilungen angeht, ist zur Verhinderung des Leberwachsens von Explosionen von einer Abteilung auf die andere. Auch

Organisationsfragen

sollen geprüft werden. Er halte es für angemessen, wenn, wie dies die Regierung bereits an der Saar eingeführt habe, jeder Arbeiter aus einem Vertrauensmann zum Zwecke der Kontrolle erwählt. Der Minister betont noch, daß die Gewöhnung an die Gefahr die Arbeiter, ohne fahrlässig zu sein, doch zu Nachlässigkeiten verleite. Hieran wird die Befragung der Interpellation beschlossen.

Abg. C. Jann (natl.) wünscht im Gegenzug zu seiner Landtagsfraktion ein Reichsberggesetz und tritt für Arbeiterkontrolle ein.

Abg. H. G. (Soz.) kritisiert scharf die Bergbehörde wegen der Nichtverriegelung und sagt am Schluß seiner Ausführungen, die einzige Besserung würde die Enteignung der Gruben-Unternehmen bringen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Ein mysteriöser Doppelmord.

In der Nacht. — Mysteriöser Verbrechen. — Frau von Paris. — Die Polizei hat nichts ermittelt. — Die Gattin als Zeugin. — Der Diener schwer verdächtig. — Auf den Spuren der Mörder.

Man erinnert sich des schrecklichen Verbrechens, durch welches in der Nacht vom 27. Mai d. Js. Maler Steinheil und seine Schwiegermutter Frau Jany in einer Villa im Pariser Stadtteil Baugard um Leben kamen. Beide wurden erstickt aufgefunden. Die Frau des Malers lag geknebelt und ohnmächtig auf ihrem Bett. Die Erzählung der Frau Steinheil von drei, in dunkle, lange Mägen und Kaffiane gekleideten, maskierten Männern und einer rothaarigen Frau, welche nachts vor ihrem Bett aufgetaucht waren, gebunden, geknebelt und sie mit dem Tode bedroht hatten, konnte die Polizei und Justiz nicht auf die Spur der Mörder bringen.

Außer den beiden Getöteten und Frau Steinheil hatte sich in jener Nacht nur der 20 Jahre alte Diener Henry Couillard in der Villa befunden, aber er schlief im 3. Stockwerk und schwur, nichts von den Vorgängen im Erdgeschoß gehört zu haben. Erst am Morgen hatte er die Leichen entdeckt und Frau Steinheil losgebunden. Es war unmöglich, Couillard nachzuweisen, daß er etwas gehört haben müsse. Alle anderen Mitglieder des Hauses Steinheil, die Tochter Martha und die Köchin sowie die sehr geschätzten Wadshunde, waren in jener Nacht in einem Landhaus außerhalb von Paris und auch der Maler, seine Frau und seine Schwiegermutter hatten in jener Nacht, nur weil es zur Rückkehr aufs Land zu spät geworden war, in der Stadtvilla geschlafen. Eine Anzahl Schmuckgegenstände der Frau Steinheil und 8000 Francs Bargeld waren gestohlen worden.

Die Sonderbarkeit der Umstände rief die verdächtigsten Gerüchte hervor. Aber alle Nachforschungen der Polizei blieben resultatlos. Ein gewisser Verdacht, der sich zuerst auf Couillard

richtete, mußte aufgegeben werden, weil kein materieller Grund ihn unterstützte. Die Affäre wurde sogar als solche betrachtet, die für wenig aufgefällt bleiben werde oder gar nicht. Frau Steinheil, welche schwer unter der merkwürdigen unklaren Situation litt, welche der entsetzliche Vorfall ihr bereitet, ruhte aber nicht, als Sicherheitschef Hamard ihr nach langen Mühen und opfervollen Arbeiten erklärte, daß die Spuren, denen man anfänglich gefolgt war, resultatlos verliefen, und wandte Frau Steinheil sich an die Öffentlichkeit. Es scheint, daß jetzt wenigstens einer der Fäden, die zur Wahrheit führen können, entdeckt worden ist. Allerdings kann nach der noch ungelärten Sachlage dieser Faden auch den Ärmel noch verwirren.

Couillard war in Frau Steinheils Diensten geblieben. Nicht weil dieser Diener ihr über jeden Verdacht erhaben schien, sondern weil sie, wie sie sagt, es für besser hielt, ihn unter ihren Augen zu haben, ihn zu überwachen. Eine direkt angestellte Durchsuchung seines Vorlebens zeigte einige Spuren, welche der junge Mann sorgfältig verheimlichte hatte. Weiter hatten in seinem jungen Leben bereits eine umfangreiche Rolle gespielt, darunter eine rothaarige, die man die Nonne nannte. Vor allem wurde Frau Steinheils Verdacht bestätigt, als sie durch Zufall entdeckte, daß Couillard die Briefe, welche Frau Steinheil an ihren Bräutigam schrieb, nicht auf die Post zu geben, sondern in seiner Brieftasche aufzubewahren pflegte.

Nach Frau Steinheils Vermutung wollte Couillard aus diesen Liebesbriefen sich eine Erpressungswaffe schmieden. Ihr Streben war nun, Couillard vor Zeugen des unrechtmäßigen Besitzes dieser Briefe zu überführen. Man arrangierte im Hause der Frau Steinheil in Gegenwart mehrerer Zeugen eine kleine Komödie. Frau Steinheil äußerte den Wunsch, wozu Couillard kam, da sie ihn für eine Chauffeurstelle empfehlen wolle. Couillard hatte sich einige Zeit in der Führung des Automobils geübt. Die deutsche Gouvernante mochte wie zufällig drauf aufmerksam, daß der Leberwuchs des Dieners sich im Vorzimmer befand und gewiss Dokumente enthalte.

Da fand man die Briefe im Portefeuille. Frau Steinheil sandte das Portefeuille zum Sicherheitschef Hamard. Dieser aber, ein sehr vorsichtiger Mann, erklärte, an fremdes Eigentum nicht zu rühren, und lehnte die Durchsuchung des Portefeilles ab. Frau Steinheil begab sich dann zum „Matin“ und in der Redaktion untersuchte man das Portefeuille und fand in demselben außer den unterliegenden Briefen eine in Seidenpapier eingewickelte Perle, welche nach Angabe der Frau Steinheil aus einem Ringstamm, welcher beim Morde entwendet wurde.

Es wäre für die Leberführung des Couillard gewiss besser gewesen, wenn Herr Hamard die Perle gefunden hätte. Aber Hamard sah die Einwendung Couillards voraus, welche lautet: Ich weiß nichts von der Perle, man hat mir diese Perle in das Portefeuille geschmuggelt, um mich zu verbergen. Die Briefe habe ich unterschlagen und die Karten für mich verwendet. Die nach sechs Monaten unter etwas mysteriösen und ungewöhnlichen Umständen vorbereiteten Umständen im Portefeuille des Dieners gefundene Perle in von der Behörde nicht als Verdachtsmoment für die Teilnahme an der Ermordung des Malers und seiner Schwiegermutter betrachtet worden, denn der Untersuchungsrichter verhängte die Haft über Couillard unter ausdrücklicher Hervorhebung des Diebstahls als Grund.

Er ist verdächtig, die Perle gestohlen zu haben. Er ist durch den Diebstahl der Perle markiert belastet. Die Frage, wie die Perle in das Portefeuille des Couillard gekommen, beschäftigt in hohem Grade die öffentliche Meinung, besonders da man un schwer erkennt, daß der Chef der Sicherheitsbehörde Hamard und Untersuchungsrichter Verdacht ihre eigenen Gedanken über die Art der Auffindung des Beweisstückes haben. Eine Hypothese, die dem Couillard ungünstig ist, nimmt an, daß der Diener dem schweren Verbrechen nicht fremd ist und daß Frau Steinheil zu einem unerlaubten Mittel gegriffen, um die Schuldigen zu überführen, indem die Perle ins Portefeuille geschmuggelt wurde.

net sie scharf und lustig. Sein Feldzug gegen eine heuchlerische Moral ist nicht ohne Verbe geführt.

Zick-Zack.

Ein Scharfrichter gesucht. Die in Dänemark gefällten Todesurteile sind schon so lange nicht mehr zur Vollstreckung gelangt, daß man gemeinhin Dänemark schon den Ländern beizuzählen pflegte, in denen die Todesstrafe abgeschafft ist. In dieser Beziehung hat sich hier neuerdings ein Wandel vollzogen, der angesichts der starken Zunahme der Kapitalverbrechen der scharferen Tonart der Strafverfolgung wieder die Oberhand verschafft hat. So hat man sich denn dazu entschlossen, bei Todesurteilen in Zukunft dem Recht seinen Lauf zu lassen, und der dänische Justizminister hat diese Wendung der Dinge der Öffentlichkeit in der originellen Form einer amtlichen Bekanntmachung mitgeteilt, die die Stelle des Landeshefters zum öffentlichen Wettbewerb ausschreibt. Der Mann, der den Völkern bisher bekümmerte, lebte, da die Krone bei Verhängung der Todesstrafe stets von ihrem Verhängungsrechte Gebrauch machte, sozusagen im Alleinvertreten und hat bei der langjährigen Untätigkeit die Fähigkeit zur Ausübung seines Berufes so vollständig eingebüßt, daß man sich nach einem kräftigen und sachverständigen Nachfolger umsehen genötigt war. Da man aber einen solchen unter der Hand nicht aufzutreiben vermochte, so war man wohl oder übel genötigt, eine geeignete Krast auf dem ungewöhnlichen Wege des Konkurrenzschreibens zu suchen. Daß es an Bewerbern nicht fehlen wird, ist füglich anzunehmen. Die Stellung ist gut und versteht sich den Amätern auf den Scharfrichtersposten ein Jahresgehalt von 1400 Kronen, wozu noch die Gebühr von 50 Kronen für jede Hinrichtung tritt. Wenn sie die Hosen an haben. Eine Bewerbung in der Dänemands wird einem Wiener Blatt berichtet. In Paris sollen die Damen fortan statt der Röcke sichtbare Weinleider tragen.

Einige Modeanzeigen sind hierfür vorhanden: die von einem großen Hause, das Herren- und Damenkleider, Lancierte „Robe Androgyn“ mit geteiltem Rocke, der nach unten zu wie halbrunde „Pierrotkragen“ aussteht und aus „Ihr“ noch keinen „er“, aber eine Art „neutrales“ „es“ macht. Ein ob seiner Abwechslung in allen Weltteilen berühmtes Atelier freier Voll- und Soireeroben mit durchsichtigen, vorn sehr kurzen Tüneten, die sich nach rückwärts zu einer schmalen Schleppe verlängern und die schwarze Atlaspumphosen hervorragen lassen, wie sie die türkischen Frauen tragen, die sie noch „jung“ geworden. Für das kommende Frühjahr spricht man gar von Tailleurextravaganzen mit Juwelen, zu denen dann sehr hohe Spitzen mit Vordergangenen assortiert werden sollen. Jene Damen, welche dem Unterrock selbst in reduzierter Form, tren bleiben, werden immer seltener; heute trägt man unter seinen engen Röcken Trüts oder aber an Anie geschmückte Atlas-Böden mit Juwelen-Verdrehung, wie sie schöne Frauen ihren treuen Vätern in romantischen Tagen schenken. Im Salon mit genialen, schleppenden Gewändern ist der Anblick der Frauen, die scheinbar nackt unter ihrem Kleide, in der Verführerisch, besonders wenn Madames Anverführerisch verführte Entstellungen gegen die Natur, eine Illusion, die das neue Tailleurextravaganzen, dessen Schnitt, Knopfdetails, Schärpe so sehr an die Tracht der Weiblichen erinnern, daß man dies Modell Robe-Sar-tane gefaßt, komplett macht. Doch nicht der Schönheitsfrage wird jetzt auch die hygienische aufgerollt, die Pariser Ärzte warnen gegen die auf der Straße so mangelhaft geschützten Frauen und versprechen denselben zu den bereits eingetragenen massenhaften Erkrankungen und Absterben noch einige neue Krankheiten, welche besonders dem nun so mangelhaft beschützten Körper drohen.

Abends; alles war mehr mit Verächtlichkeit der für hier verpflichteten Kräfte auf das Herausbringen einer im allgemeinen zufriedenstellenden gebihrigen Aufführung zugeschnitten. Wenn gleich man manches vollendeter wünschen konnte, so bemerkte man doch bei allen Künstlern das deutliche Bestreben, das Beste zu bieten.

Die orchestrale Wiedergabe unter der charakteristischen Leitung des Herrn Prof. Schlar erfreute durch subtile Ausarbeitung, markante Darstellung und große Macht. Herr Schüß ließ seinem Vortan ansprechende Züge dramatischer Größe und Ausdruckskraft und verstand, den hohen Anprüchen an sein Organ mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln geschickt gerecht zu werden. Herr Hensel (Voge) war vorzüglich bei Stimme und verkörperte seine schwierige Rolle mit großem Verständnis und künstlerischer Sicherheit. Herr Erwin sang den Alberich zum erstenmal. Diese Partie stellt an ihn wohl die höchsten stimmlichen Anforderungen. Ausdrucks- und Darstellungs Befordernisse. Herr Hensel bietet als Mime eine grotesk-lomische Gesangsleistung mit voller Tongebung. Vorgänge, wie sie in gleich hohem Maße die Herren Braun und Schwegler als Jakt und Jakt aufweisen. Als „Donner“ war Herr Geisse-Winkel bei trefflicher stimmlicher Disposition ganz hervorragend; gleich gilt von Herrn Fiedrich als „Froh“. Frau Brodmann und Frau Müller, Weich imponierten durch Fülle und Schönheit des Organs und vornehm Darstellung. Fr. Schröder zeigte als Erda schönen Stimmton, konnte aber musikalisch nur mäßig befriedigen. Mit der Reinheit war's das alte Lied, das alte Leid. Auch die Rheinländer, die sonst recht wacker sangen, stehen hier wohlverdienende Wünsche offen.

Das ausverkaufte Haus dankte mit lebhaften Beifallsbezeugungen.

Dr. L. Urlaub.

Feuerwehr alarmierte. — Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

er. Sonnenberg, 25. Nov. Der „Maus- und Bergbauverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im „Deutschen Hof“ ab. — Der Reger Kaffeevaterstand 0,80 Meter.

von dem Zuge erfasst und ihm das linke Bein abgefahren wurde. Auch erlitt er sonst noch erhebliche Verletzungen. Hilfe war schnell zur Stelle, doch ist der Unglückliche auf dem Transport nach Hause an den erlittenen Verletzungen gestorben. Derjenige war allgemein geachtet und beliebt.

Schotten, 24. Nov. Der vor kurzem hier verabschiedete Aktuar Wilh. Wolter ist in Frankfurt in einer Anlage erschossen worden. Es haben sich inzwischen größere Verletzungen Wolters herausgestellt, die ihn in den Tod getrieben haben. Er hatte sich nämlich erboten, in einer Vermögensangelegenheit den Betrag von 5000 M. an den Empfänger nach Amerika zu übermitteln, das Geld aber unterschlagen. Wohin das Geld gekommen ist, weiß man nicht, doch wird allgemein angenommen, daß Wolter die Summe in Frankfurt in Damen-Gesellschaft verbracht hat. Er hat auch noch Anleihen aufgenommen und sonstige größere Schulden hinterlassen, so daß an ihn ca. 10.000 Mark gefordert werden.

Worms, 24. Nov. Das vierjährige Söhnchen eines Ingenieurs befand sich mit seiner Mutter, zwei Geschwistern und dem Dienstmädchen in der Küche und spielte in der Nähe des Herdherdes. In dem Augenblick, als das Dienstmädchen eine Pfanne mit siedendem Wasser vom Herd wegnehmen wollte, versuchte das Kind, sich an dem Rand des Herdes in die Höhe zu ziehen; dadurch ward die Aufmerksamkeit des letzteren auf das Kind gelenkt, infolge dessen die Pfanne umkippte und deren Inhalt sich über den Körper des Kindes ergoß. Trotzdem bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb das Kind tags darauf infolge der erlittenen Verbrennungen.

Die Welt vor Gericht.

Vorgen macht Sorgen.

Gegen den Kaufmann Paul Sch., der angeblich eine längere Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt, wurde vor der gestrigen Strafkammer in Abwesenheit des Angeklagten wegen Betruges verhandelt. Sch. hatte sich von einem Herrn, den er im Hotel kennen gelernt, — drei mal unmittelbar hintereinander je 10 M. geliehen, indem er dem betreffenden als Requisit eine zu erwartende Geldsumme in Aussicht stellte, die aber niemals eintraf. Das Gericht sah in dieser falschen Vorspiegelung einen vorsätzlichen Betrug und erkannte auf eine Zusatzstrafe von einem Monat Gefängnis.

Geistig minderwertig.

Der Schreiner Karl Sch. aus Jagst adt, der durch eine Reihe von Vorstrafen das Augenmerk der Polizei auf sich lenkte, hatte sich gestern wegen Mißbrauches von Schußwaffen vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, wohin er eines Jagdvergehens wegen eingeliefert wurde, trug er ein Benehmen zur Schau, das — neben dem Charakter aller seiner Delikte — den Richter Veranlassung gab, an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Sch. zu zweifeln. Das Motiv der gestrigen Verhandlung war das jahrelange Umgehen mit einem Revolver, den er zeitweise ohne Grund abgedroschen hatte. Als der dortige Polizeisekretär den Delinquenten zur Rede stellte und die Schußwaffe beschlagnahmte, leistete Sch. energischen Widerstand und erging sich in ungebührlichen Ausdrücken. Da auch dieses sein Benehmen eine abnormale Färbung zeigte, so beschloß der Gerichtshof, von einer Strafe abzusehen und daraufhin zu beschließen, daß Sch. zur sechsmonatlichen Beobachtung der geistigen Zurechnungsfähigkeit einem vereidigten ärztlichen Gutachter unterstellt wurde.

Leichtsinneige Aeußerungen

können, soweit sie beleidigender Art sind, ein schwerwiegendes Resultat nach sich ziehen und leicht statt einer Geldstrafe — eine Freiheitsstrafe bedingen, wie die Verhandlung gegen den Aushilfskellner L. vom gestrigen Schöffengericht bewies. Befragter Aushilfskellner passierte im Laufe der Verhandlung am 3. August die Markstraße, wo er einem dort sitzenden Schuhmann aus Jherm die Worte zurief: „Was könnt denn ich? — Mädchen pusstere und Schappe sause — sonst nix!“ Als der Polizeibeamte sich derartige anmaßende Reden verbat, opponierte der L. in freivolanter Weise und verweigerte schließlich seine Personalien. Bei der dann erfolgten Vorführung auf der Polizeidirektion widerlegte er sich verschiedentlich den Anordnungen des Beamten, der ihn mit großer Mühe schließlich zur Wache brachte. Da L. bereits vorbestraft ist, beantragte der Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat wegen Beleidigung und 3 Wochen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Gericht konstatierte, daß L. unter dem permanenten Einfluß des Alkohols stand und beschloß unter Berücksichtigung mildernder Umstände eine einmonatige Freiheitsstrafe.

D schöne Seit!

„Dummeln zu gehn, — ach, das ist schön, warum denn immer hoden im Zimmer“, hatte er gesungen und sich den Refrain dieses Liedes: „Man lebt nur einmal auf der Welt“ zum Lebensprinzip gewählt. Als das lächerliche Beispiel den Staat seines verhältnismäßig kleinen Gehaltes überführte, „da griff er hinein“ — nicht in das volle Rentenleben, sondern in die gefüllte Kasse seines Prinzipals, der auf diese Weise die nächsten Abenteuer (Ort der Handlung: Hirschgraben!) bezahlte. Ende wie alles, „Schöne“ ein plötzlich graufames Ende hat, so auch hier. Der leichtfertige Angestellte Kurt A. aus München wurde, nachdem er sein Vergehen dem Verdacht schuldigsten Prinzipal eingestanden hatte, mit der schriftlichen Verpflichtung, die verurteilten Gelder zu ersetzen, aus der Stellung entlassen. Da er dieser seiner Verpflichtung jedoch trotz eifrigen Mahnens nicht nachkam, wurde die Angelegenheit der Agl. Staatsanwaltschaft übergeben, was einen Gerichtsbeschluss zur Folge hatte, der auf zehn Tage Gefängnis lautete. In der Verurteilungssitzung vor der gestrigen Strafkammer versuchte A. dem Gerichtshof bezüglich Glaubens zu machen, daß er sein damaliges Jugendbildnis nur unter dem Druck der Angst gemacht hätte. Nach erfolgter Beweisaufnahme sah sich der Gerichtshof veranlaßt, die Verurteilung zu verwerfen und die Kosten dem Angeklagten aufzuerlegen.

Neues aus aller Welt.

Das Opfer von Sabien. Zwei jugendliche Sabien standen in Klauen (Voigtland) vor Gericht, die 16jährigen Schüler der Delsbinger Realschule, Wehler und Voigt. Sie waren bei einem Oberlehrer in Pension und machten sich das Vergnügen, ihren 13jährigen Mitschüler Stör schmeicheln zu mißhandeln. Ohrfeigen, Stockschläge auf den unbedeckten Körper, Fußtritte, enge Fesselungen der Hände mit Kupferdraht, schmerzhaftes Quetschen mit einem Kleiderspanner und der Schlagschlinge, Schläge mit einem Hammer und Verletzungen mit der Spitze eines Winkelmahes gab es täglich. Der arme Knabe Stör durfte nicht freier und nichts melden, mußte den Stuhl selbst holen und sich freiwillig über das Bett legen, um seine Strafe entgegenzunehmen. Die beiden Querschen waren unermüdlich in der Erfindung neuer Quälereien. Mit aufgehobener Hand mußte Stör vor ihnen stehen; er wurde mit Stednadeln bearbeitet, mußte längere Zeit und in bestimmter Weise und in bestimmtem Schritt vor seinen Peinigern auf und ab marschieren, wurde an den Stuhl gefesselt, aus dem Bett herausgezogen und in dem Zimmer umhergeführt. Für den Fall, daß Stör nichts von seinen Quälereien zu Hause meldete, wurde ihm eine „Schonzeit“ von 14 Tagen zugesichert. Einmal wurden Stör achtzig Hiebe angedroht, man ging aber auf vier Hiebe herab. Die kaum glaubhaften Quälereien hielt der Knabe vom Oktober 1907 bis nach Ostern aus, bis schließlich seine Mutter das Martyrium entdeckte, denn der arme Knabe, der oft bis zu dreißig Schlägen mit den Händen und mit dem Stuhl auskaltete, hatte Schwielen und Striemen schmerzhafter Art. Durch das Quetschen mit dem Kleiderspanner war auch ein Fingernagel abgestorben. Das Landgericht Klauen verurteilte den Schüler Wehler zu drei Monaten und den Schüler Voigt zu vier Wochen Gefängnis.

Die Entgleisung eines Arbeiterzuges. Von dem gestrigen früh von Troppau nach Schöndau abgefahrenen Arbeiterzuge entgleisten infolge Reifens der Kuppelung zwei Wagen. Hierdurch wurden 35 Arbeiter meist leicht verletzt.

Groberer der Luft. Ein Aeroplan, welches in aller Stille gebaut wurde, wird demnächst in Trüffeln exprobiert werden. Es handelt sich um einen Biplan, welcher mit dem Namen „Brugellesville“ getauft worden ist. Die bereits fertigen, haben Versuche haben eine Geschwindigkeit von 40 Kilometer ergeben.

In die Tiefe gestürzt. Auf der Heide Engelsburg bei Wattencheid stürzte der Weemsloob mit drei Begleitern in die Tiefe. Alle drei wurden getötet.

Opfer des Eises. Vor den Augen des Wäters brach auf dem Eis des Rathidenseiches bei Königshütte der 16jährige Sohn des Kaufmanns Rosenberger ein und versank unter dem Eise. Die Leiche wurde bereits gefunden.

Bergwerkst. Die Frau des kürzlich verstorbenen Oberregisseurs am Hebbel-Theater, Richard Vallentin, versuchte gestern früh aus unbekannten Gründen sich in ihrer Wohnung durch Öffnen der Gasbühne mit ihrem Kinde das Leben zu nehmen. Das Kind befindet sich außer Gefahr. Frau Vallentin mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Verheerende Elementargewalten. Ein Telegramm aus Little Rock (Arkansas) meldet, daß zwei Wirbelstürme am Montag mehrere Städte im nordwestlichen Arkansas schwer heimgesucht haben. 30 Personen sind tot, viele verletzt, andere werden vermisst. Es sind Eisenbahnzüge mit Mitteln zum Steuern der ersten Not nach den betroffenen Ortschaften abgefahren worden.

Die Pariser Nordstraße Steinheil (siehe 2. Seite) wird immer verdunkelter und mysteriöser. Für die Schuld des Dieners Couillard, der auf Grund der Aussagen der Witwe des ermordeten Malers verhaftet wurde, sind noch immer keine Beweise erbracht, dagegen dürfte Frau Steinheil selbst in Haft genommen werden. Für die Richtigkeit des Steinheilschen Dieners Remy Couillard treten zahlreiche Pariser Zeitungen ein, die es höchst befremdend finden, daß in dem Augenblick, als das Portefeuille Couillards von den Besuchern der Frau Steinheil untersucht wurde, kehrte der famose Verleumdung, daß diese sich vielmehr erst 24 Stunden später bei einer weiteren in einem Redaktionslokal vorgenommenen Untersuchung des Portefeuilles vorfand. Gewisse Umstände sprechen sehr für die Möglichkeit, daß die bei Steinheil geraubten Gegenstände, darunter die Perle, jüngst bei einem Hehler ermittelt wurden, und zwar von einem nicht der Sicherheitsbehörde angehörenden Detektiv. Dieser könnte mit dem Vorbehalte, später die Wahrheit zu bekennen, die Perle in Couillards Portefeuille geschmuggelt haben, um dem Sicherheitschef, welcher bisher gegen Couillard vorgehen seinen fahrbaren Anlaß hatte, diesen zu bieten. Der Detektiv machte darauf gerechnet haben, daß Couillard im ersten Augenblicke der Verwirrung sich kompromittieren würde. — Beim gestrigen Verhör der Witwe Steinheil durch den Untersuchungsrichter verwickelte sich Frau Steinheil in große Widersprüche, ohne für die Schuld des Dieners Couillard am Mord ihres Gatten den geringsten Beweis erbracht zu haben. Allgemein spricht man bereits von einer bevorstehenden Verhaftung der Frau Steinheil.

Der Kampf gegen ein Todesurteil. Aus Girsberg (Schles.) wird geschrieben: In der Nacht vom 23. zum 24. März 1907 wurde in Schmiedeburg der betagte Gutsbesitzer und Kirchentassenrentant Klein durch Beilohbe ermordet. Die Tat erregte ungeheures Aufsehen, da die Familie Klein zu den angesehensten des Kreises gehörte. Ein Bruder des Ermordeten war zwei Jahre vorher auf merkwürdige Art an einer Vergiftung gestorben. Schon am 29. März 1907 wurde der 50jährige Landwirt Vergmann in Breslau, ein Bruder der Schwiegermutter des Ermordeten, unter dem Verdacht verhaftet, den Mord an dem alten Klein verübt zu haben. Nach sechsmonatiger Verhandlung über die wir seinerzeit ausführlich berichteten, verurteilte am 16. Oktober 1907 das hiesige Schwurgericht Vergmann wegen Mordes zum Tode. Klein wegen Anstiftung zum Mord gleichfalls zum Tode und Frau Klein wegen Beihilfe zum Mord zu vier Jahren Zuchthaus. Gegen das Urteil legte nur Frau Klein Revision ein, die aber vom Reichsgericht verworfen wurde. Vergmann und Klein wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Jetzt hat der Reichsgericht des Reichs Anstiftung Dr. Kramm in Breslau, das Wiederholungsbefahren gegen Frau Klein beantragt. Er hat eine Menge neuer Tatsachen unter Beweis gestellt, durch die die Unschuldigkeit Vergmanns, auf dessen Begnadigung hin hauptsächlich Klein verurteilt wurde, nachgewiesen werden soll. Die Ermittlungen sind bereits eingeleitet worden. In den letzten Tagen ist Vergmann im Zuchthaus zu Groß-Strehlin verurteilt worden.

verworfen wurde. Vergmann und Klein wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Jetzt hat der Reichsgericht des Reichs Anstiftung Dr. Kramm in Breslau, das Wiederholungsbefahren gegen Frau Klein beantragt. Er hat eine Menge neuer Tatsachen unter Beweis gestellt, durch die die Unschuldigkeit Vergmanns, auf dessen Begnadigung hin hauptsächlich Klein verurteilt wurde, nachgewiesen werden soll. Die Ermittlungen sind bereits eingeleitet worden. In den letzten Tagen ist Vergmann im Zuchthaus zu Groß-Strehlin verurteilt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Streik der Bergarbeiter.

Karlshagen (Lothringen), 25. Nov. Auf der Grube Kerlenbach dauert der Streik unverändert fort. Von 3300 Arbeitern sind heute 527 angefahren.

Japanische Schiffswege.

Santiago de Chile, 25. Nov. Der chilenische Konflikt in Tokio meldet, daß die japanische Kompagnie vom 1. Januar 1909 eine 14tägige Schiffsverbindung Yokohama-Taiquique eröffnet.

Revolution in Haiti.

Paris, 25. Nov. Das „Paris Journal“ meldet, daß die französische Regierung infolge der in Haiti ausgebrochenen Revolution beschlossen hat, den Kreuzer „Duguay-Trouin“, der sich bei den Antillen befindet, nach Port au Prince und Cayes zu entsenden.

Unter Trümmern begraben.

Tunis, 25. Nov. In Nes stürzte ein im Bau begriffenes Haus ein und begrub die benachbarte französisch-arabische Schule unter seinen Trümmern. 20 eingeborene Schulkinder wurden verschüttet; bisher wurden drei Leichen und drei Schwerverwundete geborgen.

Höchst-Stand

Wetterbericht

Barometer

STURMHAFT REGEN VERÄNDERLICH SCHN. STROKEN

Temp. nach C. || Barometer gestern 740,2 mm
Vorausgeschickte Witterung für 26. Nov. von der Dienststelle Weiburg: Trübe, mit Regenfällen und zeitweise starken westlichen Stürmen.
Niedererschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Feldberg 0, Reulich 0, Rabburg 1, Ruda 1, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Rast 0.
Wasser: Rheingel Cosb gestern 0,88 heute 0,95
Stand: Rheingel Cosb gestern 1,15 heute 1,19
Lahnpegel Weiburg gestern 1,70 heute 1,66

26. Nov. Gesamtanfang 7,34 | Gesamtanfang 16,39
 Gesamtanfang 4 0 | Gesamtanfang 6,3

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4
 Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Verantwortlich: Wilhelm Glöckel.
 Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöckel; für den technischen Teil: Friedrich Heilmann, beide in Wiesbaden.
 Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Arnold Kropff in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S. 3.

Aus der Geschäftswelt.

Niemand merkt es, ob eine Speise oder ein Getränk mit Butter zubereitet oder gebacken ist oder mit Weizen aus dem einwandigen Grund, weil Weizen an den damit zubereiteten Speisen überbaut nicht wahrgenommen werden kann, denn es ist vollkommen geschmacklos und geruchlos. Das Mund kostet nur 70 Pfennige, was bei den ersten teuren Butterpreisen sehr in die Waagschale fällt.

Kasseler

Hafer-Kakao

wird bei

Blutarmut und Bleichsucht

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

H 16

Meine Damen, Sie machen mich wirklich nervös

mit dem ewigen Husten. Sie tun gerade so, als ob's keine Frau's ächte Sodener Mineral-Pastillen gäbe. Ich befreie überhaupt nicht, wie ein Mensch sich nicht mit Husten plagen kann, wenn er die Möglichkeit hat, ihn zu heilen. Ich habe auf bequeme Art los zu werden. Nehmen Sie Frau's ächte Sodener und Sie husten nicht mehr. Die Schachtel kostet ja nur 80 Pfennige und ist überall erhältlich. Achten Sie aber, daß Sie keine Nachahmung erhalten und verlangen Sie stets nur „Frau's ächte Sodener“.

Marx & Co.

Leistungsfähigster Kaufhaus in Kreditbewilligung für eleg. Herren- u. Damen-Konfektion, Möbel, Betten u. Wohnanordnungen.

Michelsberg 22.

Aus den Nachbarländern.

Gunzsbach, 24. Nov. Bei dem Wettbewerb um den Hallenbau der Luftschiffbau-Gesellschaft des Grafen Zeppelin erhielt die Gunzsbacher Bauunternehmung bei Mainz einen Preis von 1000 M.

Oberwesel, 25. Nov. Gestern vormittag gegen 9½ Uhr ereignete sich im Kammerfeld-Tunnel unterhalb Oberwesel ein Unglücksfall. Der Bauunternehmer Herrner von hier war mit mehreren höheren Beamten der Agl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion in dem Tunnel mit der Aufnahme von Arbeiten beschäftigt. Ein um diese Zeit vom Berg fahrender Güterzug hatte die Stelle, wo die Herren standen, kaum passiert, als auch schon der unterhalb des Tunnels auf dem Talgleis haltende Materialzug in derselben Richtung wieder zurückfuhr, wobei der nicht ahnende Bauunternehmer Herrner, welcher gerade auf dem Gleise stand,

Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt Friedr. Schütz.

Gegr. 1879. Telephon 4215.

Meiner werten Kundschaft und einem geschätzten Publikum zur Nachricht, dass ich von heute an mein Geschäft **wieder persönlich führe.**

Empfehle mich in allen einschlagenden Arbeiten als **Färben und Reinigen von Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, Portièren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Fellen etc.** bei bester Ausführung.

Hochachtungsvoll
Färberei **Fr. Schütz.**
15473

von Hülsen-
früchten u. Gräten finden Sie
beste Qualitäten bei 15427

J. G. Mollath, Marktstr. 12.

Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt Friedr. Schütz.

Gegr. 1879. Telephon 4215.

Meiner werten Kundschaft und einem geschätzten Publikum zur Nachricht, dass ich von heute an mein Geschäft **wieder persönlich führe.**

Empfehle mich in allen einschlagenden Arbeiten als **Färben und Reinigen von Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, Portièren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Fellen etc.** bei bester Ausführung.

Hochachtungsvoll
Färberei **Fr. Schütz.**
15473

von Hülsen-
früchten u. Gräten finden Sie
beste Qualitäten bei 15427

J. G. Mollath, Marktstr. 12.

Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt Friedr. Schütz.

Gegr. 1879. Telephon 4215.

Meiner werten Kundschaft und einem geschätzten Publikum zur Nachricht, dass ich von heute an mein Geschäft **wieder persönlich führe.**

Empfehle mich in allen einschlagenden Arbeiten als **Färben und Reinigen von Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, Portièren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Fellen etc.** bei bester Ausführung.

Hochachtungsvoll
Färberei **Fr. Schütz.**
15473

von Hülsen-
früchten u. Gräten finden Sie
beste Qualitäten bei 15427

J. G. Mollath, Marktstr. 12.

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse 14. Ziehungstag 24. November 1908. Bormittag.
Die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. d. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

107 301 611 64 993 (5000) 1190 360 65 787 969 2093 216
412 75 (3000) 639 79 (1000) 779 887 3401 684 614 39 73 928
(5000) 44 4006 15 181 (3000) 254 425 655 782 841 933 5055
271 367 466 577 6275 695 687 903 7169 273 343 447 81 64
692 753 915 (5000) 8132 369 474 86 820 933 9025 (3000) 259
70 (3000) 326 449 640 643 85 731 804

10314 501 56 644 780 11241 67 401 517 (15000) 31 98
12 63 (1000) 894 741 47 929 893 13065 74 789 14054
289 677 741 900 26 61 15200 94 384 404 679 768 899 16000
85 635 847 944 17128 239 65 649 677 754 78 18390 172
(5000) 317 85 (3000) 623 818 921 19105 92 272 (3000) 403 29
674 67 18 1

20046 271 444 535 615 67 792 895 21233 65 634 773
22184 410 23095 135 91 (5000) 230 66 87 360 504 15 24139
85 86 739 698 25135 (1000) 275 313 61 695 (5000) 618 954
26018 489 516 65 (1000) 616 86 795 (1000) 844 27117 210
18 814 487 614 21 (5000) 751 97 803 10 36 58 28485 (5000) 71
(5000) 690 704 21 23 29051 98 129 (5000) 78 (5000) 63 304 5
407 34 (1000) 517 (5000) 695 992

30119 35 444 67 825 656 879 (3000) 929 67 31164 344
45 627 65 639 84 797 893 210 32324 62 405 745 33061 477
829 62 34027 128 (5000) 90 214 448 65 650 819 935 48 66
35066 53 67 420 500 (1000) 610 86 (5000) 773 36153 (5000)
206 653 689 37239 64 (3000) 948 38185 255 679 97 701 28
606 67 92 (1000) 39108 485 686 818 95 922

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

40262 (1000) 531 680 688 937 41569 766 801 11 53 (5000)
70 42215 16 586 792 873 43061 129 301 455 517 48 626
(1000) 98 609 44016 350 408 275 730 306 35 41655 (5000)
227 222 (5000) 26 106 838 53 46210 531 68 447 86 511 (5000)
56 (5000) 713 51 605 (5000) 909 (3000) 47081 114 250 992
48163 519 59 48200 292 352 487 711

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse 14. Ziehungstag 24. November 1908. Nachmittags.
Die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. d. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

26 128 248 73 712 1487 82 (1000) 654 675 679 666 2022
231 83 309 (5000) 65 696 617 47 818 912 (1000) 3067 157 245
90 397 805 911 4056 184 229 56 (3000) 96 364 91 412 554
617 770 (1000) 836 195 (5000) 5273 329 (1000) 470 621 702
(1000) 98 855 58 61 6112 7112 90 246 85 331 478 81 514
(5000) 15 740 8 72 (5000) 434 500 67 (3000) 629 86 790 9141
688 649 88 (5000) 709 78 905 51 95

10135 84 448 506 783 831 69 11308 75 402 4 656 795 816 924
12071 83 88 230 300 61 68 605 98 676 784 532 13122 (5000)
65 441 61 561 608 19 631 14674 88 774 15091 281 334 665
74 619 955 (5000) 16285 (1000) 516 46 695 714 17003 182 325
489 558 641 928 18273 285 442 (5000) 674 815 80 19021 309
23 654 739 662 77 85 956

20300 47 265 332 633 88 747 (1000) 62 21203 94 30 354
91 663 714 22055 220 55 65 420 900 80 23125 (3000)
207 473 855 924 24030 39 (5000) 55 158 234 363 671 670 97
377 980 25022 132 372 (5000) 855 26068 267 428 27 814 642
821 75 943 27062 (5000) 548 580 807 914 44 28018 105
225 658 955 29004 192 393 435 828

30013 27 207 318 (5000) 608 899 31264 73 85 443 609 835
32235 306 539 621 33366 961 34122 88 273 606 70 735 663
35600 62 123 249 600 798 946 36216 (1000) 384 480 611 61
903 70 37140 58 97 335 47 495 528 791 (3000) 38239 269
(1000) 465 602 84 97 695 (3000) 757 (1000) 939 39298 93
901 904 84

40014 20 250 (1000) 55 (5000) 320 21 49 403 583 618 734
41005 49 59 (5000) 122 (1000) 213 55 625 753 872 42036 117 77
455 (5000) 580 82 78 97 (1000) 795 65 (5000) 93 43148 229 71
461 367 44037 64 107 343 475 79 558 609 834 45100 4 9
440 (5000) 521 47 600 (1000) 56 46054 61 233 480 76 731 85

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Ebermeyer, Fr., München.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Wilke, Frankfurt. — Thomas m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Vriesendorp, Dordrecht.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Grassendorf m. Fam., Hildesheim. — Taubert, Maler, Erfurt.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Grabert, Fr. Direktor, Fürth.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Hildebrand, Herford. — Doerck, Berlin.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Lochmann m. Fr., Magdeburg. — Kahn, Köln. — Heinrich, Berlin. — Giessler m. Fr., Frankfurt. — Schlosser, Fr., Eschhofen. — Stouck, Eschhofen. — Karbach, Hannover. — Bourdam, Frankfurt.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Räcker, Fabrikant, Wald.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Snaiffeld, Berlin. — Müller, Giessen. — Böttger, Limburg. — Wagner, Mannheim. — Kling, Mannheim. — Reifenberg, Weilburg. — Heyn, Pfarrer, Marienburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Sreiss, Fr., Berlin. — Sreiss Lodz. — Mayer, Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Reuter, Köln. — Hottinger, Düsseldorf. — Hertz, Köln. — Brandt m. Fr., Berlin.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Schurmann, Berlin. — Strauss, Karlsruhe. — Stahl, Berlin. — Fluthgraf m. Fr., Würzburg. — Kramer, Waldorf. — Stern, Frankfurt. — Schwitters, Pottschappel. — Weygandt, Staffell. — Neustädter, Berlin. — Behrendt, Dresden. — Degen, Kaiserslautern. — Sassen, Köln. — Meriten, Frankfurt. — Steitz, Darmstadt. — Eicke, Hildbr.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Oppermann, Fr. Hotelbes., Eisenach.

Hansa-Hotel, Rheinstr. 18.
Stoessel, Düsseldorf. — Wilhelm, Berlin.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Breuer, Nürnberg. — Haas, Elberfeld.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Ulmer, Köln. — Dümmling, Schönebeck. — von Bardeleben, Berlin.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Stroll, Regensburg.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Lang, Neuwied. — Eiselt, Breslau. — Friedländer, Berlin. — Eppinger, Nürnberg.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Thomson, Osnabrück.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Samson, Hamburg. — Brüggemeier, London. — Jagenberg, Fr., Düsseldorf. — Jagenberg 2 Herren, Düsseldorf. — Lanik, Wien. — von Kunhardt, General, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Plater-Syberg, Graf u. Gräfin, Russland. — Eichwede, Berlin. — Hellborn, Fr., Berlin.

Fuss, Düren. — Baackes m. Fr., Krefeld. — Petersen, Hamburg. — Mothwurf, München.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Hamersley-Morgan, Rent. mit Fam., New York.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Schubert, Oberlahnstein.

Hotel Prinz Nikolaus, Nikolastr. 29-31.
Jean, Berlin.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Gerdes, Berlin. — Kaiserblüth, Berlin. — Laubert, Ehrenstein. — Noll, Düsseldorf. — Schauer, Frankfurt. — Hempel, Frankfurt. — Steinert, Aschaffenburg. — Graf, Karlsruhe. — Diesenberg, Köln.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Epstein m. Tocht. u. Gouvern., Berlin. — Hyas-Rub m. Fr., New York. — Abrutz, Stockholm.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Siber m. Fr., Kirm. — Zacharias, Berlin. — Hauser m. Fr., Gummersbach.

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Krall, Fr., Kirchbrombach. — Weil, Hanau.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Kering, Oberleut., Leipzig.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
König, Hannover. — Strauss, Mannheim. — Raab, Alzey.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Weber m. Fr., Hannover. — Heidland, Hamburg. — Nees, Oberstein.

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Grabert, Fabrikdirektor, Fürth.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Joseph, Berlin.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Bauck, Mainz. — Förster, Kassel. — Zender, Nürnberg.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 5.
Pfeiffer, München. — Kempf, Frankfurt.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Seisani, Fr., Wossloch.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Levy, Köln. — Bender, Pfarrer, Breckenheim. — Gasser, Königstein.

Hotel Weiss, Bahnhofstr. 7.
Deissmann, Pfarrer, Oberauroff. — Barten m. Fr., Tauberbischofsheim. — Schellenberg, Dehan, Battenberg. — Gog, Pfarrer, Grävenwiesbach. — Deissmann m. Fr., Cubach. — Lhardt, Pfarrer, Altstadt. — Vömel, Rodheim a. B.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Tyrnauer, Wien.

In Privathäusern:

Marktstrasse 9 II.
Ohlmer m. Fr., Hildesheim.

Nerostrasse 3.
Martin, Fr. m. Kind, Berlin.

Pension Villa Norma, Frankfurterstr. 10.
Wells Brown, Fr. Rent., Seattle.

Villa Oranienburg, Leberberg 7.
Werner, Fr., New York.

Taunusstrasse 22.
Rath, Augsburg.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Schweitzer, Franz, Oestrich. — Hartung, Fr., Boppard. — Onofacher, Niederwalluf. — Körper, Weissenau. — Weldert, Dotzheim.

Ausnahmefage.

Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Grafistage** spez. für Weihnachten ergebenst aufmerksam, und bitten höflich, schon jetzt von dieser **aussergewöhnlichen** Offerte Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine **Grafisbilder** mehr veranfolgen. Wir geben, um unserer Kundschaft entgegenzukommen,

Jedem, der sich in der Zeit vom 29. Oktober bis einschl. 1. Dezember,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30 x 36 cm mit Karton.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von **morgens 8 bis mittags**
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Kabinetts 4.90

Abends
Aufnahme
bei elektr.
Licht.

12 Visites für Kinder 2.50

Vergrößerungen konkurrenzlos billig.
Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen
12 Visites in matt GRATIS.

12 Postkarten von 1.90 an

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

L. Schweneck
Mühlgasse 11-13
Wiesbaden



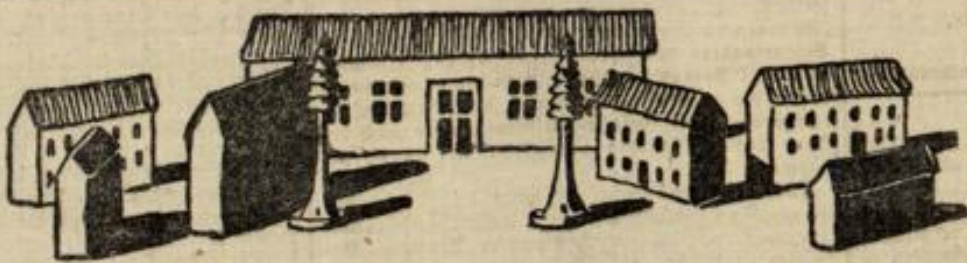
Liefert die besten
Unterzeuge

wie
**Trikot-Hemden,
Hosen u. Jacken**

jede Grösse und Farbe
vorhanden. 14337

Grösste Auswahl in
Herren-Socken.

Strümpfe, Gamanden.
Haltbarste Qualitäten.
Billigste Preise.



*In jedem Haus
braucht man jetzt zum Ko-
fau, Eratou, Lantou nur noch
„Polmin.“*



**Soennecken's
Ideal-
Bücherschränke**

Vier Grössen Zum zusammensetzen
Beliebig zu vergrössern Katalog
frei Eine Zierde für jedes Zimmer
Wilh. Sulzer, Wiesbaden
Inh. Ernst Nagel
gegründet 1800. Marktstrasse 10, 15412

Herren-Zugstiefel
Nr. 4.75, 7. — bis 10. —
Herren-Schnürstiefel
Nr. 5.50, 7. — bis 12. —
**Damen-Schnür- und
Knopfstiefel**
Nr. 5. —, 6. —, 8. — bis 10. —
**Kinderstiefel und
Pantoffeln.**

Mehrere hundert
Paar von Herr-
schaften abgelegt
gut erh. Damen- u.
Herren-Stiefel von
Nr. 2.50 bis 1.50.
Mehrere Tugend im
Schaufenster aus-
geleitet.

Arbeiterstiefel
Nr. 6. —, 7. — (8.50, 22 cm hoch)

Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. Fleck 2. — 2.20
Herren " " 2.50 — 3. —

Herren-Anzüge
Nr. 12. —, 15. — bis 25. —
Socken 14976
1.30, 1.80, 2.50, 3. — 5. —

Pius Schneider,
Wichelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Haar-Unterlagen
mit Deckhaaren von 3.50 R. an

Puppen-Perücken
auch von ausgefallenen Haaren
fertig in schönster Ausführung

K. Löbig, Friseur,
Bleichstrasse Ecke Seidenstr.



Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes
gegr. 1863 Mühlgasse 17 Tel. 3772,

bringt sein reichhaltiges Lager in
Uhren aller Art in empfehlende
Erinnerung. 15214

Großer Schuhverkauf

Gut. Mengasse 22, I. 15043 Billig.

Meine Wohnung

Ich vermiete durch eine Anzeige in dem Wiesbadener General-Anzeiger!
So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften. Als städtisches Amtsblatt hat der Wiesbadener General-Anzeiger das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtischen Behörden, insoweit dieselben die Wiesbadener General-Anzeiger von den Behörden, Geschäfts- und Privat-Haushaltungen gehalten und ergreifen die darin veröffentlichten Vermietungs-Anzeigen den besten Erfolg.
Die einspaltige Beilage kostet für Vermietungs-Anzeigen nur 10 Pf.
Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Dohlemerstr. 107, schöne 3-Zimmer, der Neuzugang entsprechend, sofort zu verm. 2015

Dohlemerstr. 98, 3 Zim., Küche, Keller, sofort zu verm. 1. Et. 1. 15915

2 Zimmer.

Reub. Ecke Adler u. Schachtstr. 3, 2-Zim., an ruh. Stelle, v. 1. 1. 15422

Dohlemerstr. 98, 2 Zim., Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

Dohlemerstr. 98, 2 Zimmer, Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

Dohlemerstr. 98, 2 Zimmer, Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

1 Zimmer.

Dohlemerstr. 98, 1 Zimmer, Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

Dohlemerstr. 98, 1 Zimmer, Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

Dohlemerstr. 98, 1 Zimmer, Küche, Keller, 1. Et. 1. 15015

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 15
Leeres Zimmer an anständige Personlichkeit zu vermieten.
Näh. part. 15056

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

Adolfstr. 1, III. Et. r.,
Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. 15094

In meinem Hause finden

anständige Geschäftsleute
oder Herren 5731
Schön möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu
mäßigen Preisen.
Nachstr. in d. Exped. d. Bl.

Werkstätten etc.

Waschküche, Bügelzimmer,
Wohnung billig zu vermieten.
2059 Rothbrunnenstr. 3, pt. (Wdh.)

Mietgesuche.

Gesucht w. gl. geräum. 3-4-
Zimmer, m. Bad, 1. Et., Mitte
d. Stadt, a. Pr. ca. 500 Mk. Off.
nach Schwalbacherstr. 47, Gold-
laden. 5708

Gesucht von einem Herrn zu
mieten gesucht. Off. unter
No. 782 an die Exped. 5738

Stellen finden.

Männliche.
Leistungsfähiges Hotel-
Koch, Weinhaus f. u. t. erstklassig.

Vertreter
zum Besuch von Großisten und
Demi-Großisten. Offerten unter
No. 779 an die Expedition des
Blattes. 15462

Sattler
kann jederzeit bei 1. Bati. Wies-
baden noch für 1898 08 ein-
gestellt werden. 15425

Kapitulanten
sucht 4 Bati. hier (nur von Feld-
art.) Gute Beförderung in Aussicht.

Tücht. verheirat. Fuhrmann
gesucht. Weidstr. 18 v. 5735

Händler
für Andreasmarkt gesucht.
2063 Wiesb. Rahmentabrik.

3-20 Mk. jed. Stand. verb.
Nebenverw. durch Schreibarbeit,
häusl. Tätigkeit, Vertretung u.
Näheres Gewerkschafts-Zentrale in
Freiburg i. Br. 5128

Weibliche.
Tüchtige zuverlässige
**Zeitungs-
Trägerinnen**
welche zwischen 12 und 2 Uhr
pünktlich austragen können
(Verwendung von Kindern unter
12 Jahren ist ausgeschlossen)
bei gutem Verdienst gesucht.
Zu melden: 15050
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8.

Für mein Kurz- u. Weiß- und
Wollwarengeschäft suche ich für
sofort eine solide branchefunde
Verkaufsfrau.
Friedrich Gruner, 2043
Zuhl. Tassen-Kauf-Itterinnen
sof. gef. Dörfnerstraße 13, 1. 1987

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im
**Wiesbadener
General-Anzeiger.**

Die Verbreitung in allen
Kreisen der Bevölkerung von
Wiesbaden und ganz Hessen-
Nassau gewährleistet sicheren
Erfolg.

Stellen suchen:
Tücht. Hotelkonditor im In- u.
Ausl. ldt., sucht Lebensst. 2062
Off. C. E. 14 (Schulenh.-Post.)

Bei beiderseitigen Ansprüchen
empfiehlt sich für schriftliche
Arbeiten und Korrespondenz
erfahrener, tüchtiger Kaufmann Ende
40er Jahre. Derselbe ist bewährt
in Akquisition, Organisation,
sowie Verkauf u. Reisen; würde
sich Ausbilde oder Vertretung be-
festigen. Einkommen übernehmend (5728
allg. Off. u. L. 781) erdten.

Solider Käufer sucht irgend-
welche Beschäftigung. Weidstr.
46, Hth. 2. 2047

Jung. Kraft. Geschäftsmann
sucht Stelle als Hauswirtschafts-
Lehrer. Weidstr. 19, 3. Et. 2023

Kraftiger, braver Junge sucht
Beschäftigung itg. w. d. Art.
Näh. bei Henschmidt, Dok-
torstr. 127, Stb. 1. 5705

Schneiderin (fremd) sucht
Kunden.
Dellmündstr. 6, 2. Et. r.

Schneiderin empf. f. im neu-
anfert. u. ändern v. Kleidern.
Baltamstr. 22, 3. 2032

Heim. Frau f. Wäsche u. Putz-
Beschäft. Nähstr. 15, 2. Et. p. 5729

Jung. Mädchen, w. d. Art. schon
2 J. in feinem Hause tätig war,
im Nähen, Plätten, Putzen
u. Kochen erfahren ist. f. Stellg.
b. alleinstehend. Dame od. Eheg.
Näh. bei Henschmidt, Dok-
torstr. 127, Stb. 1. 5705

Frau f. 2-3 Stb. morg. od.
mitt. in anst. Hause Beschäftig-
ung. Schiersteinerstr. 30, Hth. 3. 2060

Mädchen sucht Stelle zur
Aushilfe. 2054
Näh. Weidstr. 2, 3. r.

Ein Mädchen
sucht Stellung. 2050
Weidstr. 6, pt.

Arbeitsf. f. n. Kunden, auch
eing. Preisen b. bill. Berechnung.
Dreierstr. 4, Hth. pt. 2051

Zu verkaufen.
Diverse.
Dekoreise zu haben Weid-
str. 18, Telefon 2345. 5671

Eine Anzahl Rufen
zu verkaufen. 15263
Bismarckstr. 21 (Baden).

Die von der Fertigierung zu-
rückgebliebenen Möbel im Hause
Weidstr. 11, 1. Et., verkaufe ich
zu Auktionspreisen, wie Betten,
Spiegelschränke, Waschkommoden,
Nachtische, Sofas, Stühle, Aus-
zieh- u. andere Tische, Stühle,
Spiegel, Vertikals, Lampen, 6
Kleider- u. Sekret., Damen- u.
Herren-Schreibt. u. viel and. 5721

Ein Posten Rohstoffe u. d. d. d.
1. Et., neue u. geb. Decken
u. Rissen zu verkaufen. 5663
Dohlemerstr. 18.

**Eleg. 2. Et. Gesellschafts-
Abendman. Paletot und
Stiefel** bill. zu verk. Stein-
gasse 31, 2. Et. 1. Anst.
nachmittags. 5714

**1 Amerikaner, 1 gr. Hall-
osen, 1 Gasofen, 1 Bügel-
ofen, 2 Gasheerde u. Küter
u. Lysas** bill. zu verk.
5722 C. E. 14, 1. Et. 3

Gut erhaltenes Klavier
zu verk. Webergasse 38, pt. 5703

Näh-Anzug, braun, stärke-
Figur, bill. zu verk. 5766
Bismarckstr. 33 III. r.

Gut erh. Stuhl u. Liegewagen
bill. zu verk. Nähstr. 13, 2. Et. 1. L.
Grammophon m. 15 doppelt.
Platten billig zu verk. 5709
Weidstr. 2, 3. r.

1 neue Federrolle, 30 Gr.
billig zu verkaufen. Vierstadt,
Wiesbadenerstr. 1. 15024

Gehrod
(fast neu) bill. zu verkaufen.
2058 Zietenring 10, 2. r.

2 Betten, einschl. 30 Mk. m.
Sprungrahmen u. Kissenmatr.
2. r. Kleiderstr. 25, 1. Et. 1. L.
Kommode, 2 Nachttische (Eichen-
holz mit Marmor), Regulator,
Sofa, runder Tisch, Kleiderstän-
der, Stühle billig zu verkaufen
5735 Weidstr. 46, pt.

**Ein (wie neu) 3.50 hoch, 2.50
breit, billig abzugeben.**
2057 Rosenstr. 6, 1. r.

**Klavier, Zither, Waschmangel,
Kinderwagen** bill. zu verkaufen.
Dohlemerstr. 12, 1. 2063

Kaufgesuche.
Ankauf von Herren-Kleidern und
aller
**Schuhwerk
Sohlen und Gletsch**
für Damenstiefel 2.- bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Weidstr. 23
Weidstr. 23, 1. Et. 14976

Haare blonde, braune, graue
und weisse faust fort-
während Goldgasse 2. 15414

Kapitalien.
6000 Mk.
auf meine schöne Villa als erste
Hypothek gef. Off. u. No. 776
an die Exped. d. Bl. 5691

auf ein Jahr geg. Sicherheit
u. Zinsen 500 Mk. zu leihen
geht. Off. u. No. 768
an die Exped. d. Bl. 5597

Verloren.
Porten, 3 St. Inn., v. arm
Frau a. d. Weg Bahnh. b. Adolfsallee
verl. Der betr. Finder w. geb., dass
geg. Bel. d. Exped. d. Bl. abgibt 5727

Heiratsgesuche.

Selbst. tücht. Handw., 35 J.,
105.0 Mk. Verm. w. Bekanntsch.
m. tücht.

Mädchen
a. kindert. Witwe v. g. Neuz. u.
Char., mittl. Fig., kath. Religi-
on, nicht beding. 5730

Gef. Offerten u. No. 780 a. d.
Exped. d. Bl. erb.

Verschiedenes.

Damentuch
in preiswerten, reinwollenen
Qualitäten, modernen Far-
ben, eleganter Appretur,
Muster kostenfrei liefert
Hermann Bewier. (Reg.
Frankfurt a. O.) 3 17

Zahlungsschwierigkeiten
w. d. Verh. m. d. Gläubigern
zur Vermeidung d. Konkurses
geordnet u. Ausf. in Rechtsf.
erteilt. Bureau f. Rechtsfaden,
Scharnhorststr. 12, 1. 5332

Gütertrennung,
sof. Rat in all. Rechtsfaden Bur.
Dohlemerstr. 28, 1. 15207

Schreiner, langj. Arb. der
Sofabüfelfabrik A. Dembe in
Mainz empf. sich im Polieren
u. Auffrischen v. allen Möbeln.
Billigste Berechnung. — Weber-
nahme ganz. Wohn- u. Hotel-
einricht. i. obg. Arb. Schriftl.
Antrag. unt. No. 774 bef. die
Exped. d. Bl. 5667

Carl Kreidel,
Webergasse 36.

Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsstelle.
Gegr. 1879. Tel. 16

L. Rettenmayer
Bureau: Nikolastr. Nr. 3
Telephone: Nr. 12 Nr. 2876
(Verpackungsabteilung)
für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lüstres,
Kunstgegenstände, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder
lebende Tiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianinos, Hunde und
Fahrräder.
14979

Bauempfehle
ca. 1000 St., liefert geschäftl. u.
ungegeschäftl. dieselb. a. in Klein-
quantum zu billigem Preis.
Ebenfalls auch Holz f. Garten-
umzäunungen in jedem Quan-
tum. 15435
Chr. Reichert,
Goldschneidmühle in Wehen.

Nie wiederkehrend!

500
Paletots

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Zoppen für Herren und Knaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Erparnis der hohen Ladenmiete
verkaufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und größtes Etage-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Bittgen.

5043

Giotil
**Modernes
Waschmittel**
Kein Reiben nur Kochen
gibt
blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Giotil, a. m. b. H.

Abladeplatz gesucht!
für 3-4000 Kubikm. Boden,
teils Lehm. Näheres unter An-
gabe des Ortes und Preises u.
No. 751 a. d. Exped. d. Bl. 5517

Bügelwäsche wird abge-
nommen.
046 Dohlemerstr. 4, III.

Für Vogelliebhaber
Dampfsägen, graue und rote,
Hänflinge, sogenannte graue
Edelsägen, Seigige, Dölschen,
Rottschinken, Amstel, Wellen-
fittige, Kanarienvögel, Dorn-
u. Goldgrasmücken, Buch- u.
Grünfinken, Feld- und Heide-
lerchen in großer Auswahl bill.
Johanna Reith,
15197 Eleonorenstraße 10.

Klaviere u. m. m.
S. Werner, Rosenstr. 6, 1. r. 2056

Möbel
am besten,
billigsten und in
größter Auswahl
nur bei
Joh. Weigand
& Co.,
Weidstr. 20.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neues Katalog
m. Empfehl. viel Aerzte u. Prof. grat. u. f. r.
H. Unger,
Berlin NW., Friedrichstraße 91/92.

Türschoner
aus
Glas Emaille
Porzellan.
Hygienische
aus
Celluloid
in
allen Farben
Formen.
Größen u. Dingen
fertig als
Spezialität

Julius Bauer
Heilbronn a. N.
15477

Für Wiederverkäufer.
Andreasmarkt.
Lustfahrgänge, Bors, Räder,
Radfahrten, zu billigen Preisen
Knallerben. Knallerben.
Vorausbestellung Bedingung.
Wiesbadener Rahmentabrik
M. Wilsch, Lufenstr. 4.
15470

Das Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Bauplätzen
und Vermietung von Häusern,
Herrschaftswohnungen etc.
Telephon 2488. 15476

Erfolgreich
und
Billig
Inservieren Sie bei Beachtung der Rückseite
dieses Gutscheines im Werte von
30 Pfennig.

Seiden-, Modewaren- und Konfektionshaus

Langgasse
30**Emil Süss**Filiat
Langgasse
33Wegen vollständiger Aufgabe verkaufe ich sämtliche **Wollwaren** mit
15208**20% Rabatt****Räumungs-Ausverkauf.**Da ich das **R. Pel. Opt. Institut**, Häfnergasse 5, übernommen habe, stelle ich das enorme Warenlager zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.**Barometer, Höhenbarometer, Thermometer, Feldstecher, Binocle, Operngläser, Lorgnetten.**Auf die noch an den Waren befindlichen Preise gewähre ich bis zu
50% Rabatt.Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe — Der Ausverkauf findet nur vom **26. November bis 10. Dezember** statt in meinem Geschäftslöke Wiesbaden Langgasse 51.**Herm. Thiedge, Wiesbaden, Langgasse 51.**
Optiker aus Rathenow. 15471**Zur Kranken- und Kinderpflege:****Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.**

Bioson
Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt
Maggi's
Bouillonkapseln.
Bioferrin
Haemacolade
Dr. Michaelis
Eichel-Kakao.
Kassell, Haferkakao.
Kakao Houten.
Kassell, Haferkakao.
Kakao Houten.
Kassell, Haferkakao.
Kakao Houten.
Kassell, Haferkakao.
Kakao Houten.

Somatose.
do. flüssig.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutulin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygiama.
Pepsin-Weine.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarh, 1/2 Ko. M. 1.20**Kinder-Nährmittel.**

Nestle's Kindermehl.
Kufeken's
**Muller's
Kindernahrung.**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
**Opel's
Nährwieback**
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Soxhlet.
Milchzucker.
**Soxhlet
Nährzucker**
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal.
Tokayer.
Lebertran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte
Bettunterlagen.**
Gummi-
Windelbörschen.
**Bruchbänder.
Klistier-
spritzen.**
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bades-
salze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb geschätzt für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 75 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pf.Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in
der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 14978**Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6.** **Telephon 717.**

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoirder vereinigten Spediteure
G. m. b. H.Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.**Telephon 917.**

14995

Expedition. Zollabfertigung. RollfuhrwerkWer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 3,
oder bei unseren Angestellten-Aufnahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkaufe“ —
„Kaufgesuche“**3 Zeilen gratis**inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.**Wiesbadener General-Anzeiger**
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**Text der Anzeige:**

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Für je Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Weshalb sollen Sie leidenwenn Sie durch
Behandlung
nach

In der Jugend schwer leidend,

einer neuen Kurmethode
im Mannesalter von robuster Gesundheit.Bronchial-
katarh
ASTHMA
Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleidenbeseitigen können. Diese Kurmethode hat
Tausenden Erleichterung und schließlich
vollständige Genesung verschafft, die an
Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr
glaubten und von Aerzten aufgegeben waren.Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun,
sie ist vielmehr das Ergebnis des Studiums
der hervorragenden Autoren auf dem Gebiete
der Naturheilkunde und der Erfahrungen,
die während einer langen Praxis an über
50000 Patienten genannter Art ge-
sammelt wurden. — Verlangen Sie per Post-
karte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro-
spero“ (Hoffe, solange du atmest), sie sagt
Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse
Anzahl von Dank- u. Anerkennungs-schreiben;
sie wird Ihnen sofort**vollständig gratis**

zugesandt vom

Kur-Instituts-Direktor Wadkwick, Dresden-Niederlössnitz, Hohe Strasse 115 h.Unter diversen
Aerzten, welche
mit dieser Kur-
methode eingeh.
Versuche an-
stellten, schrieb
u. a.: Dr. med.
S. in Z.: „Auf-
merksam ge-
macht durch
einen verzwei-
felten Fall von
Lungen-Tuber-
kulose in hiesiger
Gegend, den Sie
nach Ihrer Me-
thode mit Ihrem
Apparate und
allgemeiner Hy-
gienbehandlung,
wie es mir scheint
nur Besserung
bringen usw.
Ihre Methode er-
scheint mir sehr
rationell u. ver-
pflichten michzu sehr grossem Danke, wenn Sie mich in der
Anweisung derselben unterstützen wollen.“Dr. med. K. in S. (80 Jahre alt): „Mein
Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur
wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir
ihre weiteren Ratschläge nicht versagen, denn
ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“Dr. med. M. in H.: „Ich habe durch einen
Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört
und stehe nicht an. Sie um nähere Details
hierüber zu er-uchen, da es mir im Interesse
der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch
Ihre Erfahrungen kennen zu lernen.“ usw.Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren
Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin
durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen
überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“Hr. Otto Fr. in D. schreibt: „Mein Hausarzt
Hr. Dr. B. empfahl mir angelegentlich Ihre Kur.“**J. Rapp Nachfolger,**

Inh.: Oscar Roessing.

2 Goldgasse 2

Telephon 235.

Zuverlässige Bezugsquelle für:

**Natur-Weine, deutsche und französische
Cognac, Delikatessen, Konserven,
Süßfrüchte, Kolonialwaren.**

Probirprobe und Proben zu Diensten.

15041

**Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.**
Billigste Preise. Spezialität: **Trauringe.** Reelle Garantie.
Fr. Seebach, Kirchgasse 32.

Neue

Citronen

Stück 5, 6 und 8 Pfg.

Almeria-Trauben

Almeria-Trauben

empfiehlt

14987

Eiergroßhandlung P. Lehr,

Telephon 188

Ellenbogengasse 4.

**Sie**
werden sehr elegant aussehen,
wenn Sie die vorzügl. Favorit-
schnittchen benutzen. Leicht im Ge-
brauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma
oder wo nicht am Platz, direkt von
der internationalen Schnittmanu-
faktur, Dresden-N. 8.**Ch. Hemmer, Langg.**
11337**230000
60000
40000
20000**zu gewinnen in der
**Wormser Dombau-
Geldlotterie.****Ziehung am 7. Dez.**
Lose à 3 Mark,

ausw. Porto u. Liste 30 Pf.

extra, noch zu haben bei:

**Rud. Stassen, Bahnhofs-
strasse 8,
J. Stassen, Kirchgasse 51,
Wettlichstr. 5.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die in § 37 des Kassenstatuts vorgeschriebenen

Wahlen der Vertreter zur Generalversammlung

finden am

Donnerstag, den 26., Freitag den 27.

und

Sonntag, den 29. November cr.

statt.

Zu wählen sind:

- Seitens der Kassenmitglieder 213 Vertreter und 106 Ersahmänner.
- Seitens der Arbeitgeber: 88 Vertreter und 44 Ersahmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche gesetzlich und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Unter Arbeitgebern sind alle diejenigen Betriebsinhaber, auch Private, zu verstehen, welche Personen zur Kasse gemeldet haben, für welche sie Beiträge (1/4) aus eigenen Mitteln zahlen. Das Wahlrecht, sowie das Recht zur Vertretung ruht für diejenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als zwei Monate im Rückstande sind.

Die Wahlen geschehen in folgender Ordnung:

- Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 29. November, vormittags von 10—12 Uhr, im Geschäftsfotel der Kasse, Luisenstraße 22 p.
- Die weiblichen Kassenmitglieder wählen am Sonntag, den 29. November, von vorm. 9—2 Uhr nachm., in dem Turnsaal der Schule in der Louisestraße.
- Die männlichen Kassenmitglieder wählen am Sonntag, den 29. November, von vormittags 9—2 Uhr nachmittags und zwar: diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A.—K. anfangen, in dem Turnsaal der Schule in der Louisestraße, diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben L.—S. anfangen, in dem Turnsaal der Schule am Blücherplatz.

Wiesbaden, den 8. November 1908.

- Den auswärtig wohnenden Kassenmitgliedern, sowie denen, die am Sonntag, verhindert sind, ist Gelegenheit gegeben, ihr Wahlrecht am Donnerstag, den 26. oder Freitag, den 27. November, während der Abendstunden von 5—8 Uhr, in dem Geschäftsfotel der Kasse auszuüben.

Der Wahlgang für die Kassenmitglieder ist folgender:

Das wahlberechtigte Mitglied begibt sich ohne irgend welche Legitimation an das ihm oben angewiesene Wahlbureau, erhält daselbst nach Angabe seines Namens, Geburtsdatums und seines Arbeitgebers seine Personalkarte, tritt alsdann an die Wahlurne und händigt dem Wahlvorsteher die Personalkarte nebst dem zusammengefassten Stimmzettel aus.

Der Stimmzettel muß von weißem Papier sein (Reichsformat: 33 zu 21 Zentimeter) er muß geschrieben oder gedruckt die Namen der Vertreter und Ersahmänner enthalten und darf äußere Erkennungszeichen nicht tragen.

Agitation wie auch der Aufenthalt Unbefugter, ebenso das Rauchen ist sowohl in den Wahllokalen selbst, als auch in den übrigen Räumen der Schulen streng untersagt; den Anordnungen der mit der Aufsicht der Wahl beauftragten Vorstandsmitglieder ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Arbeitgebererschaft ersuchen wir, den bei ihnen am Sonntag beschäftigten Kassenmitgliedern Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben, ebenfalls fordern wir auf, etwa rückständige An- bzw. Abmeldungen sofort nachzuholen.

15209

Der Kassenvorstand:

Carl Gerich, I. Vorsitzender.

Männer-Turnverein Wiesbaden.



Sonntag, den 29. November, nachm. 4 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf Jache „Kaddoo“ bei Hamm (Westf.) ein

Schauturnen

statt. Wir laden eine geehrte Bürgerchaft Wiesbadens zu dieser Wohltätigkeits-Veranstaltung ein und bitten, uns in diesem Unternehmen zu unterstützen, damit wir in der Lage sind, eine recht erhebliche Summe an die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute überweisen zu können.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins:

Dr. Kaltwasser,
Stadtverordneter, I. Vorsitzender.

P. Schäfer, Ober-Kassier, I. Schriftführer.

E. Anding, Beisitzer.

Der Ehrenauszug:

Dr. Alberti, Justizrat und Stadtverordneter.
Arny Wilh., Stadtrat.
Bartling G., Kommerzienrat u. Landtagsabgeordn.
Baumbach Otto, Stadtverordneter.
Beckel August, Stadtverordneter.
Becker Emil, Stadtverordneter.
Dr. Bergmann Fritz, Stadtverordneter.
Bickel, Stadtrat.
Blume, Stadtrat.
Borgmann, Kassier.
Breuer, Geh. Reg.-Rat.
Büdingen W., Rentner u. Stadtverordneter.
Burandt, Konful. a. D. und Stadtverordneter.
Buschmann, Postsekretär und Stadtverordneter.
Casendorn G., Oberst i. D.
Dr. phil. Cabel, Kgl. Garten-Inspektor.
Dr. Cuhj H., Sanitätsrat.
Drach Karl, Brauerei-Direktor.
Dr. Dreher L., Geh. Rat, Stadtrat.
Dr. E. Justizrat.
Hint Jos., Stadtverordneter.
Hischer-Die Jos., Kgl. Raurat.
Hindl W., Kammerherr u. Stadtverordneter.
Dr. Kref. H. G., Geh. Reg.-Rat u. Professor.
Dr. Friedländer H., Stadtverordneter.
Prof. H., Telegraphen-Direktor.
Gath Karl, Stadtverordneter.
Garimann G., Stadtverordneter.
Gees Emil, Stadtrat.
Geh. Bürgermeister.
Geh. Simon, Stadtverordneter.
G. Heimburg, Kammerherr u. Kgl. Landrat.
Geismann, Justizrat.
Dr. Schumann Carl, Geh. Sanitätsrat.
Gildner Fritz, Stadtverordneter.
Görz Otto, Stadtverordneter.

v. J. H., Oberbürgermeister.
Kalle Fritz, Geh. Reg.-Rat u. Professor.
Kimmel W., Stadtrat.
Klarer, Stadtverordneter.
Klein G., Oberlandmesser.
Köner, Beigeordneter.
Kraft W., Landwirt u. Stadtverordneter.
Neuendorf Wilh., Stadtverordneter.
v. Oldman, Oberleutnant a. D. u. Stadthalter.
Dr. Pagenstecher Arnold, Stadtverordneter.
Reichwein G., Architekt u. Stadtverordneter.
ies Th., Rentner.
Sattler L., Stadtverordneter.
v. Schindl, Polizeipräsident.
Schling G., Baumeister, Leutnant d. R.
Schmid Emanuel, Kreisvertreter des IX. deutsch u. Turnkreises.
Schneider G., Stadtverordneter, Präsident der Handwerkskammer.
Dr. jur. Scholz, Stadtkammerer.
Schröder H., Stadtverordneter.
Schupp Gustav, Stadtverordneter.
Schwab H., Stadtverordneter.
Siebert Fritz, Justizrat u. Stadtverordneter.
Spamer, Professor.
Spitz, Stadtrat.
Travers, Beigeordneter.
Vorwerk L., Leutnant u. Leutnant der Kavallerie a. D.
Weidmann, Stadtrat.
Winter Ernst, Kgl. Raurat u. Stadtrat.
Witt G., Hauptvertreter des Turnkreises Wiesbaden u. Stadtverordneter.
Zopf, Postdirektor.
Zott, Postdirektor.

Kartenverkauf bei unseren Mitgliedern: **Fritz Engel,** Zigarrenhandlung, Kirchstraße 7; **Ed. Rumpf,** Zigarrenhandlung, Wellenstraße; **Ernst Kuhlmann,** Zigarrenhandlung, Wilhelmstr. 28; **Val. Kuhn,** Friseur, Langgasse 1; **J. Kopp,** Friseur, Taunusstraße 23.

Nummerierter Platz, Tribüne à 3 Mk., Saalplatz à 2 Mk., Gallerieplatz à 1 Mk.

15287

Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung.

Die Lieferung für das Jahr 1909 vom 1. Januar bis 31. Dezember an Käsen, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Wurstwaren, Speck und Fett — Kolonialwaren als: Zucker, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Malzkef, Suppen- und Gewürzmehl, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gemüsekonserven, gedörrtes Obst, Salz und Pfeffer, — Seife und Lichter. — Milch, Butter und Eier, — Käse, Brod und Bröckchen, — für die Augenheilkunde, Kapellenstraße 12, soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote und Proben von Kolonialwaren und Seifen sind bis zum 10. Dezember im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben, woselbst auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 25. November 1908.

15174

Die Verwaltungskommission.

Befanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Waldbezirk, der einen Flächeninhalt von etwa 236 ha. Wald hat, soll am

Samstag, 12. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, im Rathaus hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Erbenheim, den 6. November 1908.

15310

Der Jagdvorsteher.
Mertens, Bürgermeister.

Befanntmachung.

Verkauf alter Oberbaumaterialien.

Die in unserem Bezirk lagernden Oberbaumaterialien, wie Eisen- u. Stahlschienen darunter Schienen leichten Profils, eiserne Schwellen, Eisenstücke, Klein-isenzeug, Brückenstücke und Eisen, Blech, Guß- u. Stahlstrott sollen öffentlich verkauft werden.

Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen sind gegen portofreie und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bar, nicht in Briefmarken, von unserem Zentralbüro zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt bis zum 11. Dezember an uns einzufenden.

Eröffnungstermin: 11. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Saale 72 des Direktionsgebäudes. Zuschlagsfrist: 3 Wochen, Abfuhrfrist: 28. Februar 1909.

Wiesbaden, den 12. November 1908.

Königl. Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Personenzüge Nr. 853 a (Abfahrt von Wiesbaden 5 Uhr 48 Min. nachm., Ankunft in Langenschwalbach um 6 Uhr 59 Min. nachm.) und Nr. 864 (Abfahrt von Langenschwalbach um 7 Uhr 13 Min. nachm., Ankunft in Wiesbaden 8 Uhr 16 Min. nachm.), sowie der Sonntags-Personenzug Nr. 857 (Abfahrt von Wiesbaden 11 Uhr 04 Min. nachm., Ankunft in Langenschwalbach 12 Uhr 10 Min. nachm.) erhalten vom 1. Dezember d. J. ab folgende neue Fahrpläne:

	Zug 853 a	Zug 8. 857
Wiesbaden Abfahrt	6.20 U.	11.30 U.
Landesdenkmal	6.27 "	11.37 "
Waldstraße	6.31 "	11.41 "
Dohheim	6.39 "	11.49 "
Caussehaus	6.51 "	1.01 "
Eiserne Hand	7.02 "	12.11 "
Dahn-Wehen	7.09 "	12.21 "
Weidenstadt	7.14 "	12.26 "
Langenschwalbach Ankunft	7.24 "	12.36 "

	Zug 864
Langenschwalbach Abfahrt	6.52 U.
Weidenstadt	7.03 "
Dahn-Wehen	7.09 "
Eiserne Hand	7.16 "
Caussehaus	7.27 "
Dohheim	7.37 "
Waldstraße	7.44 "
Landesdenkmal	7.47 "
Wiesbaden Ankunft	7.58 "

Wiesbaden, den 21. November 1908.

Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

15472

Gewinnigt für Grh. Nassau, Rheinland, Westfalen und Nassau-Nassau.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie

7 266 Geldgewinne

230 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar

Ziehung am 7. Dezember 1908 und folgende Tage

1 Hauptgew. 60000 M	3 Gew. 3000 M	60 Gew. 100 M
1 Hauptgew. 40000 M	3 " 2000 M	150 " 50 M
1 Hauptgew. 20000 M	5 " 1000 M	500 " 20 M
1 Hauptgew. 10000 M	11 " 500 M	1500 " 10 M
	30 " 200 M	3000 " 6 M

Preis per Los 3 Mark

Porto und Liste 30 Pf. extra. — Nachnahme 30 Pf. mehr.

Bestellungen erfolgen am besten an dem Abnehmer einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pf. kostet.

Geld-Anträge bitte bald zu richten an die Lotterie-Verwaltung

J. Thoenig, Hamburg 36

Durchschnitt 7 F 104

Literarische Gesellschaft.

Der

2. Familienabend

findet Donnerstag, den 26. ds., abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“ statt. Die Agitation hat das Mitglied **Frl. Frieda Eichelsheim**, die Heroine unseres Hoftheaters, die Gesangsbeiträge das Mitglied **Frau Oerning** und **Gustav Hoff** freundlichst übernommen, so daß ein genussreicher Abend bevorsteht. Gäste und Galleriearten zu 50 Pf. an der Kasse.

15294

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde.

(Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft).

Donnerstag, den 26. November, abends 9 Uhr, im Festsaal der Wartburg, Schwalbacherstr. 35.

15420

Vortrag

von Professor Dr. Kinkel-Giessen über:

„Fortschrittliche Kultur-Ideale“.

Eintritt 20 Pf.

Reservierter Platz 50 Pf.

Jedermann willkommen.

Montag, den 30. November, abends 8.15 Uhr, im Saale des „Hotel Vogel“, Rheinstraße 27:

Öffentlicher theosophischer Vortrag

von Schriftsteller Jaskowski-Leipzig:

Christus u. das Geschlechtsproblem

Eintritt 50 Pf.

5716

Ref. Platz 1 Mk.

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets reell und billig

sehr großes Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

voll ausgestattet bis zum elegantesten Stiele.

Großes Lager in kompl. Betten, Speise- u. Schlafzimmern sowie Salons, in feinsten Ausstattungen. Fremden- und Logierzimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet). Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen siehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle.

1515

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 25. November

13. Vorstellung. Abonnement A.

Die Leutnants!

Rustspiel in drei Akten von Curt Kraay.

Personen:

Graf Albert von Croffen

Herr Tauber

Hans Joachim, sein Kind

Herr Nobis a. G.

Kelly, sein Kind, Frä. Seler

Ursula von Croffen, seine Schwester

Herr Schwan

Hellmuth von Winterstein

Herr Schwab

Egon von Winterstein, Adelt

Frä. Schiberti

Nabel Parler

Frau Doppelbauer

Bob Wurster Herr Hermann

Rib Hopkins

Frau Cordes a. G.

Ergellens Reichsfreiherr von Croffen

Herr Striebeck

Jementraut von Croffen

Frä. Schwarz

Genovefa von Croffen

Frau Striebeck a. G.

Rittmeister von Vreitenbach

Herr Holin

von Boblen Herr Rehtopf

von Seldene Herr Weinig

Kulise, Bachmeister

Herr Engelmann

Peter, Burche bei Hans

Joachim Herr Andriano

im Kommerzienrat

Herr Schend.

Leutnants, Bediente.

Ort der Handlung: Eiserer Alt.

Verlin; zweiter u. dritter Akt:

Rittergut Croffen.

Spielleitung:

Herr Oberregisseur Köhn.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Kostümliche Einrichtung:

Herr Maler Weper.

Zwischen dem ersten und

zweiten Akt findet eine längere

Pause statt.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. November:

262. Vorstellung.

13. Vorstellung. Abonnement B.

Die Walfäre.

In drei Akten. Erster Tag aus

der Trilogie „Der Ring des

Nibelungen“ v. Richard Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Reizendz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Mittwoch, den 25. November

Duendelarten gültig.

Fünzigertarten gültig.

Sum 3. Male.

Neuheit! Neuheit!

Leutnantsführer Claussen.

(Im Dienste des Verhehrs.)

Schauspiel in 4 Akten von

Waldemar Müller-Eberhart.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Gottfried Claussen, Lokomotiv-

führer Georg Müller

Pauline, seine Frau

Clara Krause

Hilba, beider Tochter

Margot Bischoff

Heinrich Müller, geprüfter

Seizer Ab. Rittner-Schönau

Balter Fromme Ab. Bartal

Der Eisenbahndirektionsprä-

sident Ernst Bertram

Der Baurat Reinhold Rager

Der Maschineninspektor

Raz Ludwig

Ein Affessor Walter Taup

Bahnwärter Petermann

Carl Reismantel

Frau Petermann

Kösel von Born

Lange, Lokomotivführer

Gustav Birckholz

Faktotum Martens

Theo Tachauer

Der Bahnarzt

Friedrich Degener

Erster Seizer Curt Salogowski

Zweiter Seizer Billy Schöfer

Dritter Seizer Billy Ronger

Vierter Seizer Ludwig Kapper

Der alte Herr Georg Albr.

Ort der Handlung: Eine grö-

ßere Stadt und die Straße

in deren Nähe.

Nach dem 2. Akt findet die

größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. November:

Abends 7 Uhr.

Duendelarten u. Fünftigerarten

gültig gegen Nachzahlung auf 50

u. 1. Sperrst. 1. Akt, 11. Sperrst.

50 St., Balkon 25 St.

Gastspiel Goldi Sangora

vom Schauspielhaus in Frank-

furt a. M.

Neuheit! Neuheit!

Die Liebe wach!

(L'Amour veille.)

Rustspiel in 4 Akten von G. A.

de Caillavel und Robert de

Stee.

Volks-Theater.

Kaiserfaal. — Direktion Hans

Wilmshaus.

Mittwoch, den 25. November

nachmittags 4 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Kinder-Vorstellung.

Neuheit! Neuheit!

„Die Königsfinder“.

Original-Märchen in 5 Aufzügen.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — Ende

gegen 6 Uhr.

Abends 8.15 Uhr.

Sum 7. Male.

„Der liebe Onkel“.

Schwan in 4 Akten von Rudolf

Stiesel.

Spielleitung: Arthur Schöndorff

Personen:

August Hellborg.

Pfarrer in einem

Landstädtchen Heint. Reeb

Gijsa, seine Gattin El. Guiten

Kennchen, eine Ver-

wandte des Pfarrers Bedlin

Verthold Eichmann.

Förster Heinrich

Kath. Jombod A. Schöndorff

Hänking, Küster Lehnke

Lotte, Köchin im

Hause des Pfarrers Grunet

Karl, Kellner Klobe

Amenda Mg. Hamum

Ort der Handlung: Des Pfarrers

Wohnung in einem Landstädtchen,

unweit Berlin. Zeit Gegenwart.

Nach dem 3. Akt größere Pause.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 26. November:

Keine Vorstellung.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 25. November

und folgende Tage:

Sum 3. Male.

Die Hörster-Christi.

Operette in drei Akten von

Bernhard Buchbinder.

Musik von Georg Jarno.

Größter Erfolg der Saison.

In Wien 300 Aufführungen.

Mit vollständig neuer Ausstat-

tung an Dekoration und

Kostümen.

Leiter der Vorstellung:

Direktor H. Norbert.

Dirigent:

Kapellmeister Seydel Stöger.

Personen:

Kaiser Josef II. Eduard Rosen

Graf Kolonitz, General-

adjutant Fried. v. Ahn

Graf Gottfried v. Loeben,

Oberhofmeister Franz Felix

Graf Stephan v. Neutern,

Kammerherr Max Brandt

Baroness Agathe von Othe-

graben, Hofdame

Wanka Reinhard

Graf Sternfeld, Hauptmann

Ludwig Radbauer

Komtesse Josefine, seine

Schwester Vizzi Latour

Franz Földessy, Gutsverwalter

bei Sternfeld Alex Wittmann

Hans Lange, Förster

Carl v. Reman

Christine, seine Tochter

Marianne Dergla

Peter Walperl Kurt Kleimich

Wanka, Jägerin

Wanka Andah

Baroness Kleinau

Cläre Troche

Baroness Franken

Marta Daase

Frau von Lieben Thila Sarta

Fräulein von Streben

Wizzi Rohmann

Fräulein von Labah

Toni Todla

Komtesse Werben

Maria Siebert

Komtesse Bünau Loti Wegener

Fräulein von Rette

Elise Schläter

Fräulein von Ramdorf

Kaja Günther

Fräulein von Palen

Emmy Filip

Frau von Lerch Wally Boels

Fräulein von Steggen

Hedwig Walbed

Kavalier und Hofherren, Hof-

damen, Gardisten, Gendarmen,

Bürger und Bauern beiderlei

Geschlechts, Lakaien, Jäger-

musikanten usw.

Der 1. Akt spielt an der unga-

rischen Grenze vor dem Forst-

hause. — Der 2. Akt am Hofe

in Wien. — Der 3. Akt im

Forsthaus. Das ganze im

Jahre 1784.

Textbücher sind an der Tages-

losse und bei den Willeurea

zu haben.

Preise der Plätze wie gewöhnl.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Kasse ist geöffnet morgens

von 11—1 und abends von

6 Uhr ab.

Donnerstag, 26. November:

Die Hörster-Christi.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 26. Nov.:

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur

Oper „Si j'étais

roi“ A. Adam

2. Introduction u.

Gebet aus der

Op. „Rienzi“ R. Wagner

Posaune-Solo: Herr Fr. Richter

3. Fantasie aus der

Op. „Cavalleria

rusticana“ P. Mascagni

4. Valse amoureuse

f. kl. Orchester L. Bielefeld

5. Rhapsodie No. 2

F. Liszt

6. Ave im Kloster

f. Streichorchester.

Orgel und Harfe W. Kienzl

7. Boute en train,

Galopp A. Ketterer.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Krönungsmarsch

aus der Op. „Die

Falken“ E. Kretschmer

2. Ouverture z. Op.

„Der Feensee“ D. F. Anser

3. Pester Karneval,

Rhapsodie F. Liszt

4. Fantasie aus der

Op. „Die Zauber-

flöte“ W. A. Mozart

5. Vergiliches

Ständchen“ A. Macbeth

6. Jubel-Ouvert-

ture F. v. Flotow

7. Flirtation,

Charakterstück

f. Streichorchester

A. Stock

8. Fanfare militaire,

Allegro J. Ascher.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Bunter Abend.

Fräul. Bozena Bradsky,

Vortragskünstlerin: Gesang u.